

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 17½ Sgr.
Insertionsgebühren für die dreigefaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,
für die zweigefaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N^o 275.

Halle, Donnerstag den 24. November

1870.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Tours, d. 22. November. (Auf indirektem Wege.) Der Regierung sind Depeschen zugegangen, nach welchen bei Nuits ein fünfständiger Kampf zwischen Frankreich und Preußen stattgefunden habe, ohne daß ein entscheidender Erfolg von einer oder der anderen Seite errungen worden wäre. Gleichwohl wird aus Nuits die Ankunft von preussischen Truppen gemeldet. 3000 Deutsche haben Agilly besetzt. Die Deutschen rücken über Besoul, Granville, Fragny, Gy, Bonbouillon und Vesmes vor. Die Anzahl der in der Umgegend von Gray befindlichen deutschen Truppen wird auf 20,000 geschätzt. — Zwischen Dreux und Chartres ist den Preußen ein Luftballon mit Briefschaften in die Hände gefallen.

Tours, d. 21. November. (B. B. C.) Der „Moniteur“ vom heutigen Tage schreibt, Rußland habe vielleicht Recht, wenn es eine Vertragsrevision verlange, nur seine eigenmächtige Lossagung vom Vertrage sei unstatthaft.

Brüssel, d. 21. November. In Verviers fand gestern eine Kundgebung seitens der Arbeiter statt. Eine Bande von 270 Arbeitern zog vor die Wohnung des Kommissärs des Arrondissements und übergab ihm eine Petition mit der Bitte, daß öffentliche Arbeiten angeordnet werden mögen, um den Arbeitern Beschäftigung zu verschaffen. Nach einer befriedigenden Antwort des Kommissärs zerstreute sich die Bande in voller Ruhe.

Brüssel, d. 21. November. Die hier eingetroffene „France“ vom 21. November meldet, daß ein Dekret der Regierung die Milizen in den Civil-Territorien von Algerien unter die Autorität des Civil-Gouverneurs stellt. — Wie gemeldet wird, hat der Präfect der Vendée alle Schlosser und Mechaniker des Departements für die Arbeiten in den Militärwerkstätten requirirt.

Brüssel, d. 22. November. Nach Briefen aus Lille vom 20. d. haben preussische Pflänler St. Quentin besetzt.

Brüssel, d. 22. November. Gegenüber den ungenauen Angaben, welche einige Blätter über den Inhalt der vom Kriegsdepartement in Betreff der über die Grenze getretenen Militärpersonen einer der kriegführenden Mächte veröffentlicht haben, bemerkt der „Moniteur belge“, die belgischen Behörden an den Grenzen seien angewiesen, fremden Militärpersonen den Uebertritt nur dann zu gestatten, wenn dieselben, falls sie Offiziere sind, sich schriftlich verpflichten, Belgien nicht zu verlassen; sind dagegen die Uebergetretenen Soldaten, so müssen dieselben internirt werden.

Brüssel, d. 22. November. (Post.) Der heute hier angekommenen „France“ zufolge hatte England die Waffenausfuhr unter sagt, mit Ausnahme für bereits abgeschlossene Verträge.

Brüssel, d. 22. November. (B. B. C.) Eine Londoner Correspondenz der „Independance“ enthält folgenden Passus: „In maßgebenden Kreisen ist die Ueberzeugung durchgedrungen, daß England für den Kriegsfall sich die Oberleitung und zur Sicherung seiner Verbindungen mit Indien, materielle Garantien, etwa die Besetzung des Suez-canal und St. Jean's ausbedingen müsse.“

Brüssel, d. 22. November. (B. B. C.) Das „Echo du Parlement“ enthält folgendes Telegramm aus London: „Die Mission Dbo Kuffel's nach Versailles bezweckt eine Versöhnung Englands mit Preußen wegen der bisherigen Waffen-Ausfuhr nach Frankreich herbeizuführen.“

Hamburg, d. 22. November. Der Kapitän der hier eingetroffenen norddeutschen Barke „Georg und Johann“ berichtet, am 18. Novbr. Nachmittags beim Galloper (englisches Feuerschiff bei der Mündung der Elbe) 4 französische Kriegsschiffe gesehen zu haben, welche die Barke unbelästigt weiterfahren ließen. Sonnabend Morgens habe

dieselbe bei Texel sechs französische Kriegsschiffe gesehen, welche west-süd-westlich steueren.

Bremen, d. 22. November. Nach einer Mittheilung des Lloyd ist der Dampfer „Rhein“, von New-York kommend, in Bremerhaven und der neubauete Dampfer „Göln“ von Greenock auf der Weser eingetroffen.

Bremerhafen, d. 21. November. Der hier angekommene Kapitän Gronewald der hier eingetroffenen norddeutschen Ruffe „Effen“ berichtet, er habe am 15. November Morgens um 8 Uhr 32 Meilen nordwestlich von Helgoland zwei feindliche Panzerschiffe gesehen; er wurde von einem derselben angehalten und ihm nach Durchsichtung der Schiffs-papiere auf Ordre des Kommandanten die Erlaubniß zur Weiterfahrt ertheilt.

Augsburg, d. 21. November. Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ wird aus München unter'm 21. November telegraphirt: Nach soeben eingetroffener Nachricht aus Versailles ist auch bezüglich des Eintrittes Baierns in den norddeutschen Bund ein Einverständnis erzielt. Der Schluß der Verhandlungen steht bevor.

München, d. 21. Novbr. (A. A. Z.) Die Reise des Königs in das deutsche Hauptquartier für nächste Woche wird für wahrscheinlich gehalten. Der k. Oberstkammmeister Graf v. Hohnstein reist morgen nach Versailles.

Breslau, d. 22. November. Die „Hausblätter“ melden: Kanonikus Dr. Balger, Professor Reinkens und Religionslehrer Dr. Weber sind ab officio suspendirt worden.

Malchin, d. 22. November. Die Eröffnung des Landtages hat stattgefunden. Unter den verschiedenen bisher angekündigten Vorlagen befinden sich auch mehrere Entwürfe zu Verordnungen, welche durch die Publication des norddeutschen Strafgesetzes notwendig geworden sind, darunter mehrere betreffend das auch fernerhin in Kraft bleibende Landesrecht hinsichtlich des Schutzes gegen Mißbrauch der Presse, der Bestrafung von Bankrott und dem Vollzug der Freiheitsstrafen.

Wien, d. 21. November. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Wahlen für die Delegation vor. Es kam hierauf der von der Regierung eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung zur Forterhebung der Steuern bis Ende März zur Berathung. Auf Antrag des Ausschusses wurde die Forterhebung der Steuern nur bis Ende Februar bewilligt.

Wien, d. 22. November. Das „Telegraphen-Korrespondenz-bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 21. d.: In gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Türkei wünsche jeden Konflikt mit Rußland zu vermeiden und suche die Mächte, welche den Pariser Vertrag mitunterzeichneten, zu bewegen, das Verlangen Rußlands in Betracht zu ziehen.

Prag, d. 21. November. („N. fr. Pr.“) Die Bohemia meldet, Bismarck habe in Versailles geäußert, die Neugestaltung Deutschlands kummere Oesterreich nicht, Graf Beust solle sich lieber um die Neugestaltung Oesterreichs kümmern. Ueber die Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich soll Graf Bismarck bemerkt haben: Deutschland könne es mit Oesterreich nur wie mit einem fremden Staate halten.

Florenz, d. 22. November. Gutem Vernehmen nach wird sich der König erst Ende December oder Anfangs Januar nach Rom begeben. — Die Antwort der italienischen Regierung auf das russische Circularschreiben soll bisher noch nicht erfolgt sein.

Florenz, d. 22. November. Von den bisherigen bekannt gewordenen 433 Deputirtenwahlen ergaben 130 ein definitives Resultat, in 303 Fällen muß eine Nachwahl vorgenommen werden. Das bisherige Wahlergebnis wird als ein für die Regierung günstiges betrachtet.

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber das Rencontre in Chatillon an der Seine, über welches eine amtliche Depesche berichtet, liegt auch eine amtliche französische Depesche vor, der wir entnehmen, daß es Garibaldianer unter dem Commando Ricciotti Garibaldi's gewesen sind, die unsere in Chatillon cantonnirenden Truppen angegriffen haben. Die französische Depesche erlaubt sich aber die unverkämte Aufschneideret, den Verlust der Deutschen in Chatillon mit 7-800 Mann zu beziffern, während derselbe sich bekanntlich nur auf 120 Mann beläuft. Vergleichsweise ist es freilich noch gewissermaßen bescheiden zu nennen, daß die nämlichen Bulletein-Fabrikanten, welche aus den 640 bei Coulmiers gefallenen und verwundeten Bayern 5000 und später sogar 9000 Mann zu machen unternahmen, sich diesmal mit der Verleschachtung der wahren Ziffer begnügen. Die angegriffene Abtheilung (weissälische Landwehr) gehört anscheinend zu den Kruppentheilen, welche hinter der in Elmärchen vorgehenden zweiten Armee nachrückten, um die Etappenlinien zu besetzen, die unmittelbar nach dem raschen Durchzuge der großen Marschcolonnen wieder auftauchenden Francireurs, welche z. B. bei Ville-neuve l'Archeveque am 14. d. einen Feldposttransport wegnahmen, in Zaum zu halten und so die rückwärtigen Verbindungen des Heeres zu sichern. Chatillon, wo der Ueberfall erfolgte (es giebt mehrere Orte dieses Namens), liegt an der oberen Seine an einer Querbahn, welche die Eisenbahnlinien Paris-Dijon und Paris-Mühlhausen mit einander verbindet; außerdem führt die Seine abwärts von Chatillon noch ein Schienenweg nach Troyes, auf der Straße von Chaumont über Chatillon der Yonne und Voire zu marschirte der linke Flügel der zweiten Armee, das 10. Armecorps; ein französisches Telegramm meldete neulich, daß das Gros desselben am 16. d. Nonnerre am Armançon besetzt hätte. Die Garibaldianer hatten von Lutun aus, wo sie zuletzt standen, einen Weg von etwa 15 Meilen nach Norden zurückzulegen, um nach dem Durchzuge der großen Colonnen sich auf die Etappenlinien zu werfen und das oben erwähnte Detachement zu überfallen. Semur, von wo das französische Telegramm über den gelungenen Handstreich abgefaßt ist, liegt noch 5-6 Meilen südlich von Chatillon entfernt. Die Angaben von feindlicher Seite über den Verlust, den die Unsrigen erlitten, sind übertrieben; indes bleibt der Unfall immerhin bedauerlich. Weitere Nachrichten werden erst Näheres über die Umstände ergeben, welche der Garibaldischen Schaar ihren Zug gelingen ließen.

Nuits, wo nach der obigen französischen Depesche ein fünfstündiges Gefecht stattgefunden, liegt 3 Meilen südlich von Dijon, an der Straße nach Creuzot, am Flusse Muzon mit 2500 Einwohnern. Hier wohnt der vorzüglichste der Burgunderweine.

Ueber die Bewegungen der deutschen Armeen zwischen Paris und Orleans, sowie an anderen Punkten des Kriegsschauplatzes liegt eine lange, anscheinend offizielle französische Depesche aus Tours vom 20. d. M. vor, die wir zunächst in vollem Wortlaute folgen lassen:

Tours, d. 20. November. Nach den Berichten der letzten Tage hat es den Anschein, daß die Armeecorps von der Tann und Großherzog von Weidenburg sich weiter zurückziehen. Inzwischen bestätigt sich die Besetzung von Chartres und Etampes durch die Franzosen nicht. Ein Theil der Armee des Prinzen Friedrich Carl hat sich zwischen Fontainebleau und Etampes mit den Kruppen des Großherzogs von Weidenburg vereinigt. Es scheint aus einigen Anzeichen hervorzugehen, daß die Deutschen den Franzosen einen Vormarsch gestatten wollen, in der Absicht, denselben demnach in die beiden Flanken zu fallen. Die Bewegungen im Norden von Orleans und im Osten der von dieser Stadt nach Paris führenden Eisenbahn sind sehr dunkel. Das 10. deutsche Corps hatte seinen Marsch durch Sennece am 18. Abends beendet. Ungefähr 30,000 Mann bairischer Infanterie und Cavallerie, ein Genieregiment und ein langer Train, der u. a. auch Materialien für eine Eisenbrücke enthielt, zogen sich im Thale des Armançon (rechtsseitiger Nebenfluß der Yonne, d. R.) die Laroche. Die gesammte Streitmacht v. d. Tann's, des Großherzogs von Weidenburg und des Prinzen Friedrich Carl beläuft sich auf 135,000 Mann. Das Eintreffen bedeutender preussischer Kräfte in Conchateaux, vor la Fere, in Chauny, und die Besetzung von Zerquier an der nördlichen Linie, scheint die Absicht des Generals v. Wanteuffel anzudeuten, auf seine Bewegung gegen Lille zu verzichten und gegen Wesen zu marschiren. Die Belagerung von Helfort dauert fort. General v. Werder macht keine Bewegung mehr, welche die Absicht, nach Lyon zu marschiren, andeuten würde. Am 18. ist zwischen Rouen und Le Mans viel Schnee gefallen. Eine dicke Schneelage bedeckt die Departements der Dife, Sarthe und Eure. Eine gerichtliche Commission ist eingesetzt, um das Verhalten Bogaines zu prüfen.

Viel Neues ist aus dieser langathmigen Depesche nicht zu erfahren, interessanter ist die eingetroffene Nachricht, die Regierung habe die Vertagung des Regierungssitzes von Tours nach Bordeaux definitiv beschlossen. Aus diesem Beschlusse ist einerseits zu ersehen, daß die Bewegungen der deutschen Armeen, welche die obige Depesche „dunkel“ nennt, den Herren in Tours doch ziemlich klar zu werden anfangen; andererseits könnte man aber aus jenem Beschlusse noch folgern, daß die Regierung in Tours für ihren Schutz nicht mehr auf die Loire-Armee rechnet, daß dieselbe demnach eine andere Bestimmung erhalten dürfte, als die Vertheiligung des Loirethales. Wo diese Bestimmung gelegen, darüber werden wir hoffentlich binnen Kurzem Ausschluß erhalten, dem mit um so größerem Interesse entgegenzusehen werden kann, als die bei Chateaufort und Dreux geschlagenen Mobilgardien, nach der Richtung ihrer Flucht zu urtheilen, am Ende doch nicht zur Loire-Armee gehört zu scheinen haben.

Um vieles niederträchtiger als alle französischen Windbeutelien ist unstreitig die Thatsache, daß die französischen Militairs die von ihrem Lande feierlich anerkannte Genfer Convention überall mißachteten. Die Loslösung des Prin. v. Keratry von dieser Convention steht keineswegs mehr vereinzelt da, vielmehr hat auch die Loirearmee, wie aus München gemeldet wird, die internationalen Verträge so wenig respectirt, daß sie die in Orleans zurückgebliebenen bairischen Aerzte hat in Kriegsgefangenschaft abführen lassen. Seeräub, Ermordung von Parlamentairen, Brutalität gegen Verwundete, völkerrückswidrige Mißhandlung der Aerzte, wahrlich, es wird bald kein Bubenstück mehr

geben, dessen sich in diesem Kriege die so große Nation nicht schuldig gemacht haben würden. Aus Chateaufort vom 18. November meldet die Frankfurter Zeitung:

Erst Abends sind noch 2 Bataillone des 94. Regiments, (das sich größtentheils aus Sachsen-Weimar rekrutirt), hier eingebracht. Dieselben haben heute unter dem Commando der Hauptleute Franke und Kiedel ein bedeutendes Reconnoissancegefecht zu bestehen gehabt. Zur Durchsuchung des Waldes bei St. Jean commanbirt, stießen sie dort auf französische Milicentruppen, von denen sie, nachdem sie auf 150 Schritte - es war den ganzen Tag starker Nebel - nahe gekommen waren, mit einem tüchtigen Chassepotzugelregen empfangen wurden, der sofort einige zwanzig tötete und verwundete. Es entspann sich darauf ein zweieinhalbstündiger Kampf. Die Franzosen schossen zwar schlecht, fanden aber auch, mußten sich jedoch schließlich, einem Bayonetangriff weichen, nach großen Verlusten zurückziehen. Ihr Commandeur blieb todt auf dem Plat; 119 wurden zu Gefangenen gemacht. Der Verlust auf deutscher Seite betrug an Todten und Verwundeten nahe an 100. Unsere Soldaten kämpften schließlich mit großer Muth und wurden von den Officieren nur mit Mühe daran gehindert, die um Pardons bittenden Feinde mit dem Kolben niederzuschlagen.

Ein in Paris beschaffter englischer Arzt schreibt dem „British Medical Journal“ unter dem 11. d. M.: „Es stehen schreckliche Lagen in Aussicht; schon jetzt habe ich unter meinen ärmeren Patienten einige, die nur dem Namen nach krank sind, in der That aber hungern. Sie wissen, was Mangel an frischem Fleisch und Gemüse, Milch, Butter und Eiern bedeutet; es bedeutet Scorbut, Typhus und Verhungern von Kindern, Wöchnerinnen und Kranken Leuten. Ich machte heute eine traurige Runde und kam mit gebrochenem Herzen nach Hause. Doch dies ist erst der Anfang der uns bevorstehenden Eiden; die Schwachen und Hilflosen - die Unschuldigen - leiden am meisten. Der präherliche Geist stirbt aus und man fängt an, den Mangel zu fühlen.“

Betreffend der orientalischen Frage ist die Lage heute womöglich noch friedlicher als gestern. Nicht als ob Rußland (wie einzelne Wiener Blätter sich (schmeicheln) Wien machte, nachzugehen und die angebotene Wiederherstellung seiner Kriegsmacht im Schwarzen Meere thatsächlich zu unterlassen, - davon ist zur Zeit wenigstens nichts zu spüren. Die Begleitnote Gortschakoff's an Brunow (vom 20. Oct.), welche den Eindruck der ersten milderen Luft, entbalt in der Sache nicht den geringsten Rückzug, sondern nur in etwas geschmeidigerer Form die Forderung der Hauptnote annehmbar zu machen. Sie scheint darauf berechnet, England von den andern Garantemächten zu trennen und zu Rußland hinüberzuziehen, indem sie eine Gleichmäßigkeit der Ansichten beider hinsichtlich der orientalischen Frage wenigstens vorgiebt und zur Schau stellt. Wenn nun auch schwerlich das englische Cabinet sich durch diese letzte Wendung täuschen lassen dürfte, so scheint es doch ebenso wenig geneigt, über eine diplomatische Action hinauszugehen. Oesterreich aber wartet auf England und deckt sich mit dessen Vorgang; Italien (so wird von Wien aus versichert) denkt gar nicht daran, wegen des Schwarzen Meeres Krieg anzufangen. Und so wird sich schließlich zeigen, daß das Petersburger Cabinet bei seinem kühnen Schritte ganz richtig theils auf die Uneinigkeit, theils auf die Schwäche derjenigen Regierungen speculirt hat, von denen es einen Widerstand eigentlich zu befürchten gehabt hätte.

Der russische Correspondent des „Independance belge“, der vor etwa sechs Wochen schon den türkisch-russischen Conflict als nahe bevorstehend gemeldet hatte, schreibt dem genannten Journal aus Petersburg vom 15. Nov.:

In kurzer Zeit muß man sich auf das Erscheinen einer imposanten russischen Flotte in den Dardanellen gefaßt machen; dieselbe wird sich aus Panzerschiffen zusammensetzen, die Rußland von den Vereinigten Staaten gekauft und mit dem Reste der Schuld bezahlt hat, die das Washingtoner Cabinet ihm für Abtretung seiner nordamerikanischen Besitzungen zu zahlen hatte. Wenn die Cabinete zu Wien und Konstantinopel sich nicht so langsam zeigen sollten, als Rußland dies erwartet, so wird dasselbe eine großartige militärische Manifestation an der Donau und am Pruth in Scene setzen. Ganzem ist heute nach Konstantinopel zurückgekehrt, nachdem er mit detaillirten Instruktionen und sehr umfassenden Vollmachten versehen worden ist. Die öffentliche Meinung in Petersburg billigt Gortschakoff's Note. Die neue russische Armierung ist beendet. Das Contingent ist weit besser einerecirt als während des Krimkriegs. Rußland zählt auf insurrectionelle Bewegung der Slawen in Oesterreich und in der That für den Fall, daß diese beide Mächte ihm den Krieg erklären. Die englische Gesandtschaft in Petersburg scheint eine Ministerkrisis zu befürchten, den Sturz Gladstone's und ein weniger verächtliches Cabinet. Der österreichische und der türkische Gesandte, Graf Chotel und Kusum-Bey, bewahren eine abwartende Stellung.

Berlin, d. 22. Novbr. Sr. Majestät der König haben geruht: Den Kreisgerichts-Director Hesse in Delitzsch als Director an das Kreisgericht in Naumburg a. S. zu versetzen.

Die Königlich württembergischen Minister von Suckow und von Mittnacht sind gestern Morgen hier eingetroffen.

Die Eröffnung des zum 24. November d. J. einberufenen Reichstages des Norddeutschen Bundes findet an diesem Tage um 1 Uhr Nachmittags im Weißen Saale des Königlichen Schlosses statt.

In der heutigen (35.) Sitzung des Bundesrathes führte in Vertretung des abwesenden Bundeskanzlers der Staatsminister Delbrück den Vorsitz. Von dem Präsidium wurden vorgelegt: a) die mit Bevollmächtigten Badens und Hessens unter dem 15. November d. J. aufgenommene Verhandlung nebst der, dieser Verhandlung angeschlossenen Verfassung des deutschen Bundes; b) der Entwurf eines Gesetzes wegen des ferneren Geldbedarfes für die Kriegführung; c) die Remunerations-Etats für die Verwaltungen der Darlehnskassen. Die Vorlagen ad b) und c) gingen an die betreffenden Ausschüsse.

Der Vertrag des norddeutschen Bundes mit Baden und Hessen über die Gründung eines deutschen Bundes ist am 15. November in Versailles unterzeichnet worden und zwar für den Bund von dem Grafen Bismark, dem Freiherrn v. Friesen und

Minister Hofen Der Pro die o vorbu samt maßig Bab gerü einge bube deut eing erfi wird zeich sonde des a trag träge Sahr Auct rung verei die d Zusich beson nur e Baden soll n werde der U Die A Baden soll, der de der be nordb phenve 1. Jan gelder andere eintret Zahl d mehr in dem B und der die Bunde hinzug wesen? weßev me des wenn ausprä die Ar wein, rathe eine E Art. 6 theils Mater zu besa fassung meinfä den, d stimme Beschl gen di ist, n Bund ist. - sidium fassung des A sein f dessen die B strecku geordn numm 31. M Abgem Abchn über n Abchn deutsch wesen Kriege

Minister Delbrück für Hessen von den Herren v. Dalwigk und Hofmann und für Baden von den Ministern v. Freyhold und Jolly. Der Vertrag besteht nach der Correspondenz; Stern, aus einem Protokoll und aus der deutschen Verfassung, über welche sich die contrahirenden Theile verständigt haben. Diese Verfassung soll, vorbehaltlich einiger Massgaben, mit dem 1. Januar 1871 in Wirksamkeit treten, die Ratification demgemäß nach eingeholter verfassungsmässiger Zustimmung des Reichstags, sowie der Landesvertretungen Badens und Hessens bereits im December erfolgen.

In Anbetracht der grossen Schwierigkeiten, welche theils die vorgehende Zeit, theils die Fortdauer des Krieges, theils endlich die in einigen beteiligten Staaten bereits erfolgte Regulirung des Landbudgets der Aufstellung eines Etats für die Militärverwaltung des deutschen Bundes für das Jahr 1871 entgegenstellen, ist man übereingekommen, daß die Gemeinschaft der Ausgaben für das Landheer erst mit dem 1. Januar 1872 beginnen soll. Bis zu diesem Tage wird daher der Ertrag der, im Artikel 35 der neuen Verfassung bezeichneten gemeinschaftlichen Ausgaben nicht zur Bundeskasse fließen, sondern den Staatskassen Badens und Hessens, letzterer rückfällig des auf Südhessen fallenden Antheils verbleiben und es wird der Beitrag dieser Staaten zu den Bundesausgaben durch Matrikularbeiträge aufgebracht werden, wegen deren Feststellung dem in nächsten Jahre zu betretenden Reichstage eine Vorlage gemacht werden wird. Auch in Betreff der Oberleitung der Post- und Telegraphenverwaltung Badens auf den Bund ist eine Frist bis zum 1. Januar 1872 vereinbart. In Betreff dieser Verwaltung ist übrigens Baden, was die daraus zu erzielenden Einnahmen angeht, von einem Ausfalle durch Zusicherung eines Minimalbetrags geschützt worden. Es sollen Bundesconsulate überall da errichtet werden, wo dies das Interesse auch nur eines Bundesstaates erfordert. Die Kriegsbundesanleihe geht Baden und Hessen nichts an und das Gesetz wegen der Gotthardbahn soll nur nach Abänderung seines Inhalts zum Bundesgesetz erhoben werden können. Es sind endlich Baden einige Erleichterungen wegen der Uebergangsabgaben von Branntwein und Bier gemacht worden. Die Besteuerung des inländischen Branntweines und Bieres bleibt in Baden der Landesgesetzgebung vorbehalten. Was Hessen angeht, so soll, so lange die jetzige Besteuerung des Biers dort fortbesteht, nur der dem Betrage der norddeutschen Brauabgabe entsprechende Theil der hessischen Biersteuer in die Bundeskasse fließen. Die zwischen dem norddeutschen Bunde und Hessen abgeschlossenen Post- und Telegraphenverträge werden durch diese Verfassung nicht aufgehoben; erst vom 1. Januar 1876 ab soll die Zahlung des Kanons und der Schauspielerentschädigung wegfallen und von diesem Zeitpunkt ab soll auch ein anderer Modus in Betreff der postalischen Benutzung der Eisenbahnen eintreten. Doch bleibt dies späterer Verhängnis vorbehalten. Die Zahl der Mitglieder des Handelsgerichts soll schon im Jahre 1871 vermehrt werden. Alle diese und noch einige andere Erläuterungen sind in dem Protokoll niedergelegt.

Als die wesentlichsten Abänderungen der norddeutschen Bundesversammlung werden uns folgende bezeichnet: In Art. 4, der diejenigen Angelegenheiten aufzählt, welche der Beaufsichtigung des Bundes und dessen Gesetzgebung unterliegen, ist als neue Nummer 16 hinzugefügt: „Die Bestimmungen über die Presse und das Vereinswesen.“ Während die „Nordb. B. V.“ bestimmt, daß nur in Gesetzesvorschlägen über das Militärwesen und die Kriegsmarine die Stimme des Präsidiums bei Meinungsverschiedenheiten den Ausschlag giebt, wenn sie sich für die Aufrechthaltung der bestehenden Einrichtungen ausdrückt, soll nach der neuen Verfassung diese Bestimmung auch auf die Art. 35 der Verf. bezeichneten Ausgaben (Salz, Labak, Branntwein, Bier, Syrup, Zucker) ausgedehnt werden. — Im Bundesrathe erhält Hessen 3 und Baden 3 Stimmen (jezt hat Hessen nur eine Stimme). Die Zahl der Stimmen erhöht sich also auf 48. Die Art. 6 und 7 der neuen Verfassung haben mannigfache Abänderungen theils redaktioneller, theils sachlicher Natur erfahren. Es sind die Materien zusammengefaßt und aufgeführt, über welche der Bundesrat zu beschließen hat und als neu ist hinzugefügt, daß bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nicht dem ganzen Bunde gemeinschaftlich ist, die Stimmen nur derjenigen Staaten gezählt werden, denen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist. Analog dieser Bestimmung ist später auch für den Reichstag festgesetzt, daß bei der Beschlußfassung über eine Angelegenheit, welche nach den Bestimmungen dieser neuen Verfassung nicht dem ganzen Bunde gemeinschaftlich ist, nur die Stimmen derjenigen Mitglieder gezählt werden, die in Bundesstaaten gewählt sind, welchen die Angelegenheit gemeinschaftlich ist. — In jedem der sieben ständigen Ausschüsse sind außer dem Präsidium mindestens 4 Staaten vertreten (jezt nur 2). Die neue Verfassung bestimmt, daß zur Erklärung des Krieges im Namen des Bundes die Zustimmung des Bundesraths erforderlich sein soll, es sei denn, daß ein Angriff auf das Bundesgebiet oder dessen Küsten erfolgt. — Die neue Verfassung hält den Artikel über die Bundesexekution viel allgemeiner und schweigt über deren Vollstreckung. — Vorläufig und bis eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten in Folge der steigenden Bevölkerung durch das Gesetz bestimmt sein wird (§ 5 al. 3 des Wahlgesetzes für den Reichstag vom 31. Mai 1869) wählt Hessen südlich des Rhains 6 und Baden 14 Abgeordnete, der Reichstag zählt dann also 317 Mitglieder. — Im Abschnitt VI (Soll- und Handelswesen) sind Abänderungen getroffen, über welche weitere Mittheilungen in Aussicht gestellt sind. — In Abschnitt VIII (Post- und Telegraphenwesen) ist Art. 51 der norddeutschen Bundesverfassung, der sich auf das Post- und Telegraphenwesen in den Hansverträgen bezieht, weggefallen. — Die Flagge der Kriegs- und Handelsmarine bleibt schwarz-weiß-roth. — Die

neue Verfassung ändert den Artikel 78 der norddeutschen Bundesverfassung dahin ab, daß Veränderungen der Verfassung im Wege der Gesetzgebung erfolgen, zu denselben aber im Bundesrathe nicht mehr eine Mehrheit von $\frac{2}{3}$ der vertretenen Stimmen, sondern eine solche von drei Viertheilen erforderlich sein soll. — Art. 79 lautet jetzt nur: „Der Eintritt eines dem Bunde nicht angehörigen deutschen Staates in den Bund erfolgt auf den Vorschlag des Bundespräsidiums im Wege der Bundesgesetzgebung.“ — Endlich sind in einem neuen Art. 80 alle diejenigen Gesetze des norddeutschen Bundes aufgestellt, welche theils am Tage des Beginns der Wirksamkeit dieser neuen Verfassung, theils am 1. Jan. 1872 zu Bundesgesetzen erhoben werden. Zu letzterer Kategorie gehört das Gesetz über die Ausgabe von Banknoten, das Strafgesetz, die Gesetze über das Post- und Posttarwesen, über die Postfreiheiten, die Telegraphen-Freimarken. Für Südhessen tritt das Gesetz wegen Schließung der Spielbanken sofort, das über den Unterstützungswohnhsig am 1. Juli 1871 in Kraft.

Der Minister der Unterrichts- u. Angelegenheiten hat genehmigt, daß Frauen und Jungfrauen, welche sich die erforderlichen Kenntnisse in den neueren Sprachen angeeignet haben und sich die Qualifikation zum Unterrichten in denselben zu erwerben wünschen, eine Prüfung in diesen Fächern ablegen dürfen, ohne zugleich in den allgemeinen Schulwissenschaften geprüft zu werden. Die Prüfung ist mündlich und schriftlich, wobei die allgemeine wie pädagogische Bildung in geeigneter Weise zu erforschen und auf die Methodik des Sprachunterrichtes speziell einzugehen ist. Die praktische Befähigung wird durch eine Lezprobe ermittelt. In dem Zeugnisse ist das Maß der nachgewiesenen Befähigung auszudrücken.

Militärische Auszeichnungen.

Das Eisene Kreuz hat ferner erhalten:
Karl Meißner aus Halle, Prem.-Lieut. und Compagnieführer im 27. Landwehr-Regiment, (zweiter Sohn der verm. Frau Stadtrath Dr. Meißner).

Handel, Industrie, Verkehr etc.

— Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Bundeskanzlers vom 7. d. M. (Bundesgesetzblatt Seite 603), laut welcher auf Grund des §. 4 des Gesetzes vom 21. Juli d. J., betreffend den außerordentlichen Gelddarf der Militär- und Marineverwaltung (Bundesgesetzblatt Seite 491), die Ausgabe mit 5 Pfr. für das Jahr veranschlagt, vom 1. December d. J. ab laufender Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes, und zwar einer Serie von 5,000,000 Thlr. auf 3 Monate (Serie X. von 1870) und einer weiteren Serie von gleichfalls 5,000,000 Thlr. auf 4 Monate (Serie XI. von 1871) angeordnet worden ist, bringt das Bundeskanzleramt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Königl. Generaldirection der Wechselbankgesellschaft in Berlin ermächtigt ist, den Verkauf dieser Schatzanweisungen, so weit über dieselben nicht bereits verfügt ist, zu bewirken. Die Bedingungen, unter welchen die Uebernahme erfolgt, sind bei der genannten Direction zu erfahren.

Eingegangene Neuigkeiten.

Preussisches Staatsbaudbuch. Mit einer statistisch-topographischen Uebersicht. Herausgegeben von Meißner, Kammer- und Ober-Appellationsgerichts-Sekretair. Berlin, F. Bergold. Preis 3 Thlr.

(Das empfehlenswerthe Werk hat den Zweck, die Kenntniß von den staatlichen Verhältnissen der Preussischen Monarchie im Allgemeinen und der Behörden im Besonderen in allen Beziehungen zu erleichtern. Die erste Abtheilung gewährt eine angemessene Uebersicht der allgemeinen und besonderen Verwaltungsbezüge, die zweite Abtheilung besteht aus einer namentlichen Aufzählung aller Behörden, die dritte Abtheilung enthält eine statistisch-topographische Uebersicht des Preussischen Staates behufs Information über die politischen, geographischen und örtlichen Verhältnisse einer jeden Stadt in Preußen.)

Neuestes Waren-Lexikon für Handel und Industrie. Beschreibung der im Handel vorkommenden Natur- und Kunstgegenstände, namentlich der Colonial-, Mineral-, Droguen- und Farbwaren, Mineralien und Bodenprodukte, chemisch-technischer und anderer Fabrikate. Unter Mitwirkung berühmter Fachmänner bearbeitet von Klemens W. v. S. Zwei Bände 3 1/2 bis 20 Druckbogen, gebietet. Preis 20 Gr. pro Halbband. Leipzig, Rudolf Loes.

(Die Verallgemeinerung nützlicher Kenntnisse und die leichtere Zugänglichkeit derselben hierzu dienlichen Belehrungsmittel gehört zu den ehrenvollsten Bestrebungen unserer Zeit. Zu dem Nützlichen und Wissenswerthen ist aber auch die Warenkunde zu zählen, und ihre Bedeutung ist in dem Maße eine zunehmende, wie sich die Beziehungen des Handels und Verkehrs zu den entlegenen Ländern der Erde ausbreiten. Die Warenkunde umfaßt einen Theil der allgemeinen Stoffkunde, und wie viele große Erfolge verdanken wir nicht der bessern Kenntniß und Beherrschung des Stoffes! Sie schlägt ein in die Länder, Völker und Naturkunde, giebt Einblicke in den Verkehr und die vielfachverwickelten Beziehungen der menschlichen Gesellschaft, und ist hierdurch in der That ein Gegenstand, der das Interesse auch des gebildeten Laien in Anspruch nimmt. Ganz nothwendig aber sind literarische Hülfsmittel und werden es immer mehr für Alle, deren Ausgübrer oder noch zu ergreifender Beruf irgend welche Kenntniß von Waren erfordert. Der reichhaltige, gediegene Inhalt, beileinem sehr mäßigen Preise macht die Anschaffung dieses Buchs empfehlenswerth.)

Vorlesungen über den Deutschen Roman der Gegenwart. Literar- und culturhistorische Studien von Fr. Pfeiff. Berlin, Nicolai. Preis 1 Thlr. 15 Gr.

(Diese Vorlesungen des berühmten Literarhistorikers, während des Winters 1869 und 70 in Cassel resp. Eöln gehalten, behandeln die Geschichte des deutschen Romans während der letzten zwanzig Jahre und schildern den Gang unserer neuesten geistigen Entwicklung, soweit derselbe in unserer nationalen, auf gute Form Anspruch machenden und an die großen gebildeten Kreise sich wendenden Literatur herantritt. Die wichtigsten, tonangebenden und einflussreichsten Schriftsteller und Schriftstellerinnen werden in ihrer Bedeutung für unser nationales Culturleben charakterisirt.)

Dejaurus. Eine Sammlung neuer Lieder und Gesänge für Männerchöre. Originalcompositionen, in manuellen Hefen herausgegeben von Friedrich Gars. 2. und 3. Lieferung. Preis pro Lieferung 8 Gr. Berlin, Adolph Stubenrauch.

Erwisch's Volks-Kalender 1871, mit Stahlstichen und zahlreichen Holzschnitten. 41. Jahrgang. Berlin, Erwisch & Sohn.

(In alterthümlicher Weise bringt auch der neue Jahrgang dieses Kalenders außer dem speciell calendarischen Theil interessante und belehrende Erzählungen und Gedichte. Auch über die großen kriegerischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit erhält der Leser Mittheilungen durch längere Aufsätze, wie durch größere Kriegsbilder und Ansichten.)

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe** bietet den Damen die prachvollsten Neuheiten in brillanten Farben zu solidesten Preisen.

Ferd. Tombo, Steinweg 4 parterre.

Bekanntmachung.

Den Besitzern und Besitzerinnen von Coolgütern erlauben wir uns die am 28. cr. 10 Uhr in der Stadt Hamburg ansehende General-Versammlung mit dem Bemerten in Erinnerung zu bringen, daß der Zweck derselben nur durch möglichst zahlreiche Beteiligung zu erreichen ist.

Niewandt. Dryander.

Den Herren Viehbesitzern

wird die Braunsch. Allg. Viehvers. mit dem Bemerten empfohlen, daß Anträge auf deren Haupt-Agentur-Büreau in Halle a/S. gr. Steinstr. 46 entgegen genommen werden.

Trichinen-Versicherung.

Die Braunsch. Allg. Viehvers.-Ges. zahlt gegen 2/3 % für den vollen Werth eines trichinenkranken Schweines. Versicherungen werden abgeschlossen bei dem Haupt-Agenten **Sagedorn, gr. Steinstr. Nr. 46** hier.

Ein junger Mann, welcher längere Zeit in einer Spirit-Fabrik als Lagerist thätig und im Besig sehr guter Zeugnisse ist, wünscht sich zum Neujahr zu verändern. Adressen werden unter **R. S. # 50. posteo restante Zeitz** erbeten.

Ein erfahrener Müller, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldigst Stellung in einer Mahl-, Schneide- oder Delmühle, und ist bereit, kleine Reparaturen zu übernehmen; auch kann derselbe die Führung einer Maschine versehen. Reflectirende Hrn. Mühlbes. und Mühlenmeister erfahren das Nähere bei Hrn. **C. Sinze, Dom 271** in Merseburg.

Ein junges elternloses Mädchen aus guter Famt. wünscht auf einem Gute gegen Gehrgeld die Wirthschaft zu erlernen. Off. erbittet der **Mühlbes. Jul. Weinrich** zu Lettenberg bei Lettenborn.

J. Oschinsky's

Gesundheits- u. Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Sähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzaß, Entzündungen, Geschwulsten, Skropheln und Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Scheikten und Ärzten vorliegen. Broschüre gratis und sind zu beziehen in Halle: **Albin Hentze, Schmerstr. 36; Afchersleben: B. Friedenberg; Cönnern: Th. Müller; Düben: E. Schulze; Gisleben: A. Kühne; Merseburg: C. H. Schulze; Quedfurt: C. Burow; Weizenfels: C. F. Zimmermann.**

Eine Wirthschafterin und ein Hofemeister, die ich beide sehr empfehlen kann, suchen Stellung. **Adalbert Kriele.**

Ein erster Verwalter sucht Stellung, zwei Verwalter in zweite Stellung finden solche sofort u. pro 1. Jan. Näheres durch **Adalbert Kriele.**

Bestes Kief. Brennholz in 1/2, 1/2 u 1/4, Alstr. empfiehlt **Gustav Mann junior, am Bahnhof.**

Ein Spänniger und ein Spänniger Kutschwagen, beide halberdeckt, ganz modern und sehr wenig gefahren, sind ertheilungshalber billig zu verkaufen. **Sangerhausen. Reinecke am Markt.**

50 Stück fette Hammel und Schafe sind zu verkaufen in **Priester Nr. 4.**

Ein gutes Arbeitspferd, unter 3 die Wahl, ist zu verkaufen in **Raßnig Nr. 5.**

Bei Scorbut, Eiterung, Säfterverlust vielen andern Mitteln vorzuziehen.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Wolkramshausen, 5. November 1870. Die fortwährend ausgezeichnete Wirkung Ihrer Malzfabrikate bei meinen Patienten veranlaßt mich auch heute um 36 Flaschen Malzextrakt, 2 Pfund Malzchokolade und 2 Beutel Brustmalzbonbons gegen beifolgenden Betrag zu bitten. **Fr. Reich, prakt. Arzt.** — Ihr Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier ist als Säfterverbesserndes und nährendes Mittel sehr hoch zu stellen, und bei Scorbut, Eiterung, Säfterverlust den meisten andern Mitteln vorzuziehen, ebenso ist Ihre Malzchokolade erwünscht. Die Kranken verlangen gewissermaßen instinktmäßig nach diesem sehr nahrhaften, die Verdauung fördernden Getränk. **Dr. Reinecke, Oberstabsarzt** in Breslau.

Verkaufsstellen halten:

General-Depot: **D. Lehmann** in **Halle a/S., Dombau-, Worsellen- u. Chokoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.**

Ferner:

i. Halle a/S. Hn. F.G. Ziegler & Co., in **Alsleben Hr. Franz Meise,** in **Allstedt Hr. L. Grosse,** in **Bibra Hr. Carl Reime sen.,**

in **Giebichenstela Hr. L. Lehmann,** „Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2, in **Cönnern Hr. Bernh. Hirschke,** in **Droyssig Hr. Th. Hoffmann,** in **Landsberg b/Halle Hr. J. Thoss,** in **Löbejün Hr. Wwe. Birkhold,** in **Mücheln Hr. A. Biedel,** in **Naumburg a/S. Hr. Albert Mann,** in **Nordhausen Hr. G. H. Wehmer,** in **Schkeuditz Hr. Fr. Wendrich.**

!!!! Damen-Winter-Mäntel!!!!

offerirt in **grossartigster Auswahl**, in den besten Qualitäten zu **ganz auffallend billigen Preisen**

die **Damen-Mäntel-Fabrik**

G. Welsch, 55. 55. gr. Ulrichsstr. 55. 55.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Im Feldlazareth

während des **deutsch-französischen Krieges 1870.**

Erlebnisse

eines Freiwilligen unter dem **Johanniter-Orden.**

Der **Reinertrag** zum Besten der **allgemeinen deutschen Invalidenstiftung.** 64 S. kl. 8° geh. 15 kr. oder 5 Sgr. **München. C. Huber's Verlag.**

Dieses Schriftchen wird seinen Lesern willkommene Mittheilungen über das Leben in den **Feldlazarethen** und die **Pflege der Verwundeten** auf dem **Schlachtfelde** bringen.

Rügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen, **geräucherte Gänsekeulen, Sützkeulen,** sowie **Gänsepökelfleisch,** à **12 1/2 S.,** und **Gänseschmalz,** à **12 S.,** traf en in neuer **Sendung** wieder ein bei **C. H. Wiebach.**

Heringe,

groß und fett, à Stück 5 S. und 6 S., in **Schocken** und **Tonnen** billigt, bei **Carl Deichmann, Leipzigerstr. 84.**

Echte Holländer Vollheringe, à St. 8, 9, 12, 15 S.; **Pommersche Vollheringe,** à St. 2 S., in **Tonnen** u. **Schocken** billigt, erhalt **Boltze.**

Einen **tüchtigen Kuhhirten,** der mit **guten** Zeugnissen versehen ist, sucht das **Rittergut Gr. Lissa** bei **Delitzsch.**

Einen **unverh. Hofemeister** sucht, **tücht. verh. w. nach Fr. Fleckinger, kl. Schlamm 3.**

Ein Klavier

für **Anfänger** verkauft **billig Markt Nr. 12.**

Fräulein Gertrud Bussler, eine **Schülerin** des **Herrn Professor Mantius** in **Berlin,** beabsichtigt diesen **Winter** hier in **Halle Gesangunterricht** zu geben. Näheres zu erfragen **Rannische Str. 15, 1 Tr.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern, am **Tobtenfeste,** früh 6 Uhr, erfolgte im **Alter** von **56 Jahren** an **Leberleiden** und **Entkräftung** der **Tod** meines **guten Mannes,** unseres **Vaters, Schwieger- und Großvaters,** des **königlichen Revierförsters Johann Gottlieb Jacobi,** was ich mit **betrübt** Herzen seinen **Freunden** und **Bekanntem** im **Namen** der **Familie** hiermit **anzeige.**

Fortshaus Langenthal bei **Heilbrungen,** den **21. Novbr. 1870.**

Die **Wittve Auguste Jacobi.**

Allen **unsern** lieben **Verwandten** und **Freunden** in **Steuden** und **Umgegend,** von denen **persönlich** **Abschied** zu **nehmen** uns die **Umstände** nicht **gestatteten,** **lagen** wir bei **unserem** **Umzuge** nach **Neudnig** bei **Leipzig** ein **herzliches** **Lebewohl** und **bitten,** und **ihre** **Liebe** auch **für** **dort** zu **erhalten.**

Steuden, den **21. Novbr. 1870.**

Frau Friederike Strich.

Frau Minna Nath geb. Strich.

Eisenbahn-Actien u. Aktien.

Table listing various railway and stock companies with columns for company name, share type, and price. Includes entries like 'Aachen-Maastricht', 'Bergisch-Märkische', 'Berlin-Anhalt', etc.

Table listing railway and stock companies, including 'Aachen-Maastricht', 'Berlin-Anhalt', 'Halle-Soran-Huben', etc.

Table listing railway and stock companies, including 'Aachen-Maastricht', 'Berlin-Anhalt', 'Halle-Soran-Huben', etc.

Table listing various banks and financial institutions with columns for name, share type, and price. Includes 'Amsterdam', 'Hamburg', 'London', etc.

Table listing various banks and financial institutions, including 'Amsterdam', 'Hamburg', 'London', etc.

Table listing various banks and financial institutions, including 'Amsterdam', 'Hamburg', 'London', etc.

Table listing various banks and financial institutions, including 'Amsterdam', 'Hamburg', 'London', etc.

Table listing various banks and financial institutions, including 'Amsterdam', 'Hamburg', 'London', etc.

Table listing various banks and financial institutions, including 'Amsterdam', 'Hamburg', 'London', etc.

Table listing various banks and financial institutions, including 'Amsterdam', 'Hamburg', 'London', etc.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Zwei', 'beruig', 'Angeleg', 'starkem', 'einer 3', 'ferve e', 'Times', 'wären', 'fanische', 'U', 'Lours', 'war r', 'aber C', 'nämlich', 'ton in a', 'das de', 'zurück?', 'Mütter', 'dieses', 'fangen', 'Berlun', 'gen Kr', '498, n', 'ben in', '16 von', 'der Ref', '772 D', 'lerie, 3', 'Nach d', '3 Gen', '140 G', 'Secund', 'die mir', 'dert. A', 'posten', 'kalte Z', 'nennig', 'auch die', 'ich meis', 'ohne G', 'sie strat', 'sie neig', 'geschied', 'Frieden', 'H', 'Heimat', 'Einsage', 'dies th', 'von der', 'des V', 'währen', 'Telegra', 'lofer C', 'Eiffem', 'Herz G', 'dem B', 'Charac', 'Standa', 'und ur', 'werden', 'ließ 3', '6 Tage', 'diernö', 'eine c', 'Kriegs', 'schmä', 'rechter', 'zu lass', 'finden', 'auf die', 'Augen', 'rigen Z', 'Nicht v', 'An an

Telegraphische Depeschen.

Berlin, d. 22. November. (R. Z.) Rußland hat neuerdings beruhigende Versicherungen über seine Absichten in der orientalischen Angelegenheit ertheilen lassen. Was belgischen Blättern aus Petersburg im entgegengelegten Sinne mitgetheilt wird, begegnet deswegen starkem Zweifel.

London, d. 22. November. (R. Z.) Lord Russell beantragt in einer Zuschrift an die Times, hunderttausend Milizsoldaten nebst Reserve einzukleiden. Lord Shaftesbury widerlegt Mr's Zuschrift an die Times. Eine Berliner Timesdepesche meldet, Rußlands Kaiserungen wären so friedlich wie möglich. Rußland läugnet den Ankauf amerikanischer Kriegsschiffe für das Schwarze Meer ab.

Um den Muth der Franzosen zu stärken, beutet die Regierung in Tours die aufgefundenen preussischen Feldposten aus. Nun fand sich zwar weder Material für den Krieg noch für die Diplomatie darin, aber Gambetta hat doch herausgeholt, was er zu finden wünschte, nämlich, daß ganz Deutschland des argen Habers müde und der Grundton in allen Briefen sei: „Wann geht dieser Krieg zu Ende? Wann erhält das deutsche Vaterland seine seit so langer Zeit abwesenden Kinder zurück?“ Eonder Zweifel ist dies die Stimmung besorgter Gattinnen, Mütter, Schwestern, Bräute; aber daß kein noch so bebrängtes deutsches Herz einen faulen Frieden wünsche, das eben ist die Sache, auf die es ankommt, und darüber schweigen die Berichte über die aufgefundenen Briefe klüglich still.

Laut den vervollständigten und genau nachgetragenen amtlichen Ververlustlisten hatte bis Mitte October d. Z. das deutsche Heer im jetzigen Kriege folgende Officiere verloren. Auf dem Schlachtfelde gefallen: 498, worunter 48 von der Reserve und 88 von der Landwehr; gestorben in Folge von Wunden: 232, worunter 21 von der Reserve und 16 von der Landwehr; an Krankheiten gestorben: 42, worunter 2 von der Reserve und 6 von der Landwehr; giebt einen Gesamtverlust von 772 Officiere und zwar 690 von der Infanterie, 39 von der Cavallerie, 32 von der Artillerie, 9 vom Ingenieur-Corps und 2 vom Train. Nach den Graden vertheilt sie sich, wie folgt: 1 General-Lieutenant, 3 General-Majors, 21 Obersten, 5 Oberst-Lieutenants, 54 Majors, 140 Hauptleute und Rittmeister, 141 Premier-Lieutenants und 403 Secunde-Lieutenants.

Correspondenzen

von Dr. Max Bauer,

Delegirten der freim. Krankenpflege beim VI. Armeecorps.

Caubonne, den 11. November. Die bismarck'sche Eke am Kamin, die mir nach des Tages Laß und Hitze beschieden ist, sei wiederum verplaudert. Während draußen der Novembersturm heulte, Regen den armen Vorposten in's Gesicht schlugt und hin und wieder einzelne Schüsse die kalte Abendluft durchzittern, mag der Sinn in die Heimath schweifen, wenig tröstlich in dem sich immer feiler wogelnden Gedanken, daß wir uns die Weihnachtsbäume aus den Wäldern der Seine holen werden. Nun, ich meine, die Christgäbe, die Deutschland gebracht wird, ist ein Geschenk ohne Gleichen, erhaben und entzückend zugleich. Wächte über allen Dingen, sie strahlen nun im Licht der von Kindesjahren erfüllten Feststube, oder sie neigen ihre Schneebeladenen Zweige auf den feischen Kafen der kaum geschiedenen Söhne und Brüder, — möchte doch über Allen der Engel des Friedens schweben!

Hier fordert jeder Tag, jede Minute wenn es auch jetzt oft der Heimath nicht so scheinen möchte — den ganzen Ernst und das ganze Einsehen der eigenen Persönlichkeit je nach Kraft und Gaben. Daß wir dies thun und wie wir es thun, das, meine ich, unterscheidet uns eben von dem handwerksmäßigen und maschinenartigen Verhalten und Gebahren des Volkes, das uns heut zu Tagen liegt. Der stille Ernst einer immerwährenden Thätigkeit in dem großen Noth um Paris, das von dem dünnen Telegraphendraht herab bis zu den verberberbrochenden Mündungen zahlloser Geschütze ernstig und unscheinbar, aber gediegen und unlöslich seine Eisenmaschen zieht und webt, um das in den letzten Zudungen blühende Herz Frankreichs, — er entziehe sich dem Blick des großen Publicums, dem Blick des Laien und manches Streiflicht, hier einsehen, dort beiteren Characteres muß ungesprochen bleiben und aufbewahrt für die traulichen Stunden des heimathlichen Kreises. Geduldt ist jetzt erste Soldatenpflicht und um wie viel mehr Pflicht der Heimath — ein wenig siegesblasfirt zu werden, dafür fand ich manche Anlage im Vaterlande — ich denke man klebt zwischen den großen Zeilen dieser Tage!

Die näheren Freunde der Hallischen Garnison haben Argenteuil vor 6 Tagen verlassen. Man hatte denn doch freundlicher Weise während ihres vierwöchentlichen Aufenthalts 256 Bomben in die Stadt geworfen. Schon eine genügte, um den wenig beliebten Persönlichkeiten, die auch dort das Kriegstheater als einen Sonntag-Nachmittags-Ausflug betrachten und schmählich genug sich unter erborgtem oder gefälschtem rothen Kreuz an unredlicher Stelle breit machen, den Aufenthalt etwas unerquicklich erscheinen zu lassen. Zeitweise wurden die Mannschaften auf mehreren Nachmittagsstunden in die Keller geschickt. Endlich verbarrikadeten die Pionniere die auf die Seine mündenden Straßen mit großen Balken, — ein kurzer Augenblick, und mir selbst hätte ein wohlgezielter Gruß bei einem neugierigen Blick aus dem Fenster die Kopfschmerzen beinahe für ewig gestellt. Nicht viel anders geht es den Mannschaften in Pierrefitte und Etains. An andern Orten der Kette wird man nach gerade friedlicher. Der Hun-

ger treibt die rothen Hosen zu unseren Vorposten und deutsche Güternachricht bietet wohl gar die Feldflasche und die Liebesgaben-Cigaretten dem Feinde willig hin; sie wollen partout nicht wieder zurück und nennen National- und Mobilgare kurzweg „cochons“.

Wie es in dem großen Babylon selbst aussieht, — dafür mögen sich der Feder Victor Hugo's die Farben fehlen. Wir liegen hier auf der Nordseite dem Bois de Boulogne so nahe, daß wir von dem Jahrmarkt entfernener Mont, Sannois mit dem Glase deutlich zu erkennen vermögen, ob z. B. ein Kutschwagen oder ein Leiterwagen durch den dreieckigen Triumph fährt. Das und wann wir selbst hindurch ziehen tödten kann nur noch eine Frage der Zeit sein.

Unsere Liebesgaben gehen zur Neige. Eine größere Sendung nach Berlin hat das Depot zunächst wieder gefüllt. Bei aller Dankbarkeit und diefe ist wirklich eine wahre und herzliche — macht der brave Müllertier seine schlechten Witze z. B. über unsere Cigaretten. Er nennt sie „Camettas“, weil sie nur im Luftballon zu rauchen wären, wartet aber nicht desto weniger sehnsüchtig und verlangend auf jene unaussprechlichen Klebungstücke und all die unausschreiblich notwendigen Wollensachen, die wahrlich kein Luxus, sondern ein Bedürfnis und zwar eins der wichtigsten sind, die kein Staat der Welt auf einmal zu liefern im Stande ist. Das, und ich denke das mehr als Alles andere, ist Sache der freiwilligen Liebesgabe und Krankenpflege.

Was hier in den Häusern und Schlössern der Diebstahl treulosere Haushalter, das Lager verschiedenartiger, nicht immer zartführender Truppen die Forderung gebieterischer Nothwendigkeit intact und selbst erhalten übrig gelassen hat, das verurteilt jetzt das Wetter. Es sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß allein in Gewächshäusern, an Drangerieen, an Einrichtungen offen stehender Etablissements, an verberbernden, ungenießbarem Wein und Obst hier in der Perspective meines näheren Horizonts zehn Millionen verloren gehen! Es klingt hart und ist doch nur ein wesentlicher, unabweisbares Moment in der Kriegsführung gegen dies über alle Begriffe reiche, stolze, verwöhnte und froche Volk, wenn man es auspricht, daß in dem Einzelnen die hochmüthige, sich überhebende Allgemeinheit des Franzosenthums bestraft, niedergedrückt und kleingemacht werden muß. Dies von der Natur mit so verschwenderischen Gaben aller Art gnädig überschüttete Land, mit einem Reichthum von unerschöpflichen Quellen des mühselos in den Schooß fallenden Wohlstandes, der Tragfähigkeit und der glücklichsten Vorbedingungen einer bis zu den idealsten Höhen möglichen Cultur, — es wird in zehn Jahren genau auf demselben Fieck sein, wie heut, wo doch nur ein verschwindender Theil dieser Cultur und meistens nur das Raffinement derselben getreten ist. Alles in Allem gerechnet, ist mit deutscher Bescheidenheit, deutsche Mäßigkeit in ihren Ansprüchen an das Leben, deutsche Einfachheit in Allem, was wir erstreben, niemals so deutlich, so klar, so unabweislich vor den inneren und äußeren Blick getreten als gerade hier, wo ich lebe, das ein ganzes Zeitalter, das Studium ganzer Generationen nichts anderes bezweckt und freilich auch erreicht hat, als den Tempel eines Lebensgenusses auszubauen, in welchem doch wahrlich dem falschesten und erlügerlichsten Höhen der Welt Altäre gebaut sind. Fällt jetzt in Paris das Hoberpriesterthum dieses Cultus zu sein bodenloses Nichts zusammen — nun dann wird eben nur eine jener geschichtlichen Culturforderungen, eine jener ewigen Nothwendigkeiten endlich zur Thatsache, für die es keine geschriebenen Gesetze geben mag, die aber fest stehen seit Anbeginn der Zeiten wie die Sonne am Firmament.

Sparta zerschlug Athen, — Sitte zerschlug von jeder die Unsitte, Gründlichkeit die Oberflächlichkeit, — die Wahrheit den Schein. „Die Weltgeschichte ist und bleibt das Weltgericht.“

Für Frankreich hat der Zeiger ausgehoben, die zwölfte Stunde zu schlagen, — wohl ihm, wenn nach der trüben Nacht ein lichter Morgen anbricht! Von le Bourget, der bittersten unsrer Erfahrungen, seit wir in der Enceinte liegen, sage ich Ihnen nichts. Daß dies erbärmliche Noth genommen werden mußte, war eine militärische Nothwendigkeit, die auch dem Unerfahrensten einleuchtet, wenn er an Ort und Stelle ist — daß es so schmerzliche Opfer kostete, ist hart und verwehrt fast jeden Hauch von Freude über diese ruhmreiche Waffenthat.

Seien Sie freundlichst begrüßt und die Heimath durch Sie. Max Bauer.

Verlustliste des Regierungsbezirks Merseburg.

Erklärung von le Bourget bei Paris am 28. October.

Kaiser-Franz Grenadier-Regiment.

- Sec.-Lt. Schreibe aus Naumburg, leicht verw. Schuß durch die rechte Wade. Einjähriger Freiwilliger August Engelbrecht, Sohn des Rittergutsbesizers Engelbrecht in Wiederau (nicht Wiederau), Kr. Liebenwerda, schwer verw. Schuß durch den rechten Oberschenkel u. Streifschuß im Rücken. † Einjahr. Freim. Besser aus Torgau, Todt. Grenadier Puhlmann aus Pappschwitz, Kr. Wittenberg, vermisst. Schleswig-Holstein. Füsiliers-Reg. Nr. 86 auf Vorposten am 2. Nov. † Franz Frieserling aus Halle, am Kopfe schwer verw. und am 3. Nov. in Argenteuil gestorben.

Jefungs-Pionnier-Compagnie.

- † Sec.-Lt. und Adjutant Hermann Rehmig II. aus Halle, beim Ritt nach Kunheim am 4. Nov. zum Befehlsmann, Verletzung am Hinterkopfe und Bruch dreier Rippen. Laz. Wittenberg, an seinen Verletzungen gestorben.

Schleswig-Holstein. Dragoner-Regiment.

- Friedrich Albert Mann aus Lubitz, Kr. Wittenberg, am 23. Sept. auf einer Reconoscirung gegen Rautes in dem Dorfe Allnau schwer verw. Lazareth Pirialles. † Gefr. Karl Haeboldt aus Hrusberg, Kr. Schweinitz, am 20. Sept. auf Vaucouille bei les Allnets tod. Waagburg. Husaren-Regiment Nr. 10. † Ferdinand Witzke aus Bruckdorf, Saalkr. im Gefecht bei Willgats am 22. Oct., todt.



Hallischer Getreideverkehr.

III.

In den beiden vorausgegangenen Berichten haben wir gefunden, daß der Empfang und Versandt in den Monaten August, September und October auf der Berlin-Anhalter Eisenbahn 55,586 Ctr. und Thüringer Eisenbahn 27,682 Ctr. zusammen 83,268 Ctr. betragen hat.

In derselben Zeit war aber der Empfang und Versandt auf der Magdeburg-Leiziger und Casseler Bahn ca. 89,300 Ctr., mithin größer, als auf den beiden andern Linien zusammen genommen. Es geht daraus hervor, wie wichtig die Casseler und Magdeburg-Leiziger Bahn für den Hallischen Getreidehandel ist, und dies nicht bloß in dem laufenden Jahre.

Im Monat August war der Verkehr auch auf diesen Bahnen vielfach durch die Militärtransporte gehemmt, so daß nur folgende Mengen empfangen und versandt wurden:

| | Empfang. | | Versandt. | |
|------------------|-----------|-------------------|-------------------|---------|
| Weizen | 2123 Ctr. | 10 Ctr. | 3109 Ctr. | 70 Ctr. |
| Roggen | 770 Ctr. | 60 Ctr. | 1205 Ctr. | 30 Ctr. |
| Gerste | 100 Ctr. | — Ctr. | 2999 Ctr. | 20 Ctr. |
| Hafer | — Ctr. | — Ctr. | — Ctr. | — Ctr. |
| Weizen | — Ctr. | — Ctr. | 4 Ctr. | 60 Ctr. |
| pr. Monat August | | 2993 Ctr. 70 Ctr. | 7318 Ctr. 80 Ctr. | |

| Dazu kommen: | | Hülfsfrüchte | | Versandt. | |
|--------------|--|-------------------|--|-------------------|--|
| | | — Ctr. — Ctr. | | 19 Ctr. 30 Ctr. | |
| | | 175 Ctr. 60 Ctr. | | 632 Ctr. 70 Ctr. | |
| | | — Ctr. — Ctr. | | 214 Ctr. 90 Ctr. | |
| pr. August | | 3196 Ctr. 30 Ctr. | | 8185 Ctr. 70 Ctr. | |

Der Gesamtverkehr in Getreide stellte sich im Monat August auf 10,312 1/2 Ctr. und mit Einschluß von Hülfsfrüchten, Del- und Kiefern u. s. w. und Kähl auf 11,355 Ctr. Weit umfangreicher war dagegen der Verkehr im Monat September. Es war der

| | Local-Verkehr. | | Halle-Casseler Verkehr. | | Hamburg-Wittenberge. | | Oesterreichischer Verkehr. | | Sächsisch-Bairischer Verkehr. | | Leipzig-Dresdner Verkehr. | | Zusammen | |
|--------------------|----------------|----|-------------------------|----|----------------------|----|----------------------------|----|-------------------------------|----|---------------------------|----|----------|----|
| | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. |
| Weizen | 1079 | 20 | 1998 | 50 | 360 | — | 1408 | 30 | 102 | — | 805 | — | 5735 | — |
| Roggen | 2766 | 90 | 630 | — | 3968 | — | — | — | 749 | 30 | 250 | — | 8364 | 20 |
| Gerste | 2319 | — | 180 | — | — | — | 2040 | — | 2315 | 80 | 240 | — | 7034 | 80 |
| Hafer | 2090 | — | 600 | 40 | — | — | — | — | — | — | 200 | — | 2890 | 40 |
| Weizen | 269 | 70 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 269 | 70 |
| Hülfsfrüchte | 895 | 20 | 10 | 80 | — | — | — | — | 8 | — | 96 | 60 | 1010 | 60 |
| Delfaat, Cämereien | 764 | 40 | 101 | 30 | 119 | — | 2831 | 30 | 5 | 70 | 30 | 40 | 3852 | 10 |
| Kähl | 321 | 30 | — | — | — | — | — | — | 8 | 20 | — | — | 329 | 50 |
| Zusammen | 10,505 | 70 | 3521 | — | 4447 | — | 6279 | 60 | 3189 | — | 1622 | — | 29,564 | 30 |

| | Local-Verkehr. | | Halle-Casseler Verkehr. | | Hannover-Braunschweig. | | Westfäl. Verkehr. | | Leipzig-Dresden. | | Zusammen | | |
|--------------------|----------------|----|-------------------------|----|------------------------|----|-------------------|------|------------------|-----|----------|------|----|
| | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | |
| Weizen | 3846 | 90 | — | — | — | — | — | — | 400 | — | 4246 | 90 | |
| Roggen | 403 | 20 | — | — | — | — | — | — | 300 | — | 703 | 20 | |
| Gerste | 2140 | — | — | — | 1738 | 40 | — | 5069 | 80 | 250 | — | 9198 | 20 |
| Hafer | 100 | — | — | — | — | — | — | — | 100 | — | 200 | — | |
| Hülfsfrüchte | 114 | 40 | — | — | — | — | — | — | 46 | 30 | 160 | 70 | |
| Delfaat, Cämereien | 29 | 70 | 7 | 40 | — | — | — | — | 37 | 80 | 204 | — | |
| Kähl | 48 | 60 | 172 | 40 | 99 | 20 | — | — | 4 | — | 324 | 20 | |
| Zusammen | 6682 | 80 | 179 | 80 | 1864 | 60 | 5171 | 90 | 1138 | 10 | 15,037 | 20 | |

Der Gesamtverkehr in Getreide betrug daher 44,045 Ctr. 30 Pfd., und mit Einschluß der Hülfsfrüchte, der Delfaaten, Cämereien und des Kähls 44,801 1/2 Ctr., oder beinahe viermal mehr als im Monat August.

| | Local-Verkehr. | | Halle-Casseler Verkehr. | | Hamburg-Wittenberge. | | Oesterreichischer Verkehr. | | Sächsisch-Bairischer Verkehr. | | Leipzig-Dresdner Verkehr. | | Zusammen | |
|------------------|----------------|----|-------------------------|----|----------------------|----|----------------------------|----|-------------------------------|----|---------------------------|----|----------|----|
| | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. |
| Weizen | 861 | 60 | 2893 | 30 | — | — | 383 | — | — | — | — | — | 4137 | 90 |
| Roggen | 2367 | 50 | 780 | 20 | — | — | — | — | — | — | 421 | — | 2468 | 70 |
| Gerste | 1392 | 80 | 280 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1672 | 80 |
| Hafer | 1102 | 60 | 740 | — | — | — | — | — | 300 | — | 900 | — | 3042 | 60 |
| Weizen | 100 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 100 | — |
| Hülfsfrüchte | 112 | 80 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 290 | 80 |
| Delfaat u. s. w. | 206 | 70 | 265 | 70 | 14 | — | 178 | — | 24 | — | — | — | 510 | 10 |
| Kähl | 76 | 80 | — | — | — | — | — | — | — | — | 190 | — | 266 | 80 |
| Zusammen | 6120 | 80 | 4958 | 90 | 14 | — | 561 | — | 324 | — | 1511 | — | 13,489 | 70 |

| | Local-Verkehr. | | Halle-Casseler Verkehr. | | Hannover-Braunschweig. | | Westfäl. Verkehr. | | Oesterreich. Verkehr. | | Säch.-Bair. Verkehr. | | Leipzig-Dresden. | | Zusammen | | | | | |
|------------------|----------------|----|-------------------------|----|------------------------|----|-------------------|----|-----------------------|----|----------------------|----|------------------|----|----------|----|------|---|--------|----|
| | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | Ctr. | Q. | | | | |
| Weizen | 2442 | 20 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 583 | 50 | 3025 | 70 | | | | |
| Roggen | 426 | 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 426 | 30 | | | | |
| Gerste | 615 | 60 | — | — | 9607 | 70 | 6853 | 10 | — | — | 1520 | 90 | 306 | 60 | 18,903 | 90 | | | | |
| Hafer | 120 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 102 | — | — | — | 222 | — | | | | |
| Hülfsfrüchte | 82 | 90 | — | — | 101 | — | — | — | — | — | — | — | 149 | 30 | 333 | 20 | | | | |
| Delfaat u. s. w. | 182 | 20 | 26 | 30 | 113 | 80 | — | — | 20 | 30 | 50 | 10 | 578 | 60 | 1278 | 10 | | | | |
| Kähl | 100 | 60 | 486 | 90 | 127 | 50 | — | — | — | — | 10 | 20 | — | — | 425 | 20 | | | | |
| Zusammen | 3969 | 80 | 503 | 20 | 9950 | — | 6853 | 10 | 20 | 30 | 50 | 10 | 578 | 60 | 1679 | 30 | 1300 | — | 24,914 | 40 |

Im Monat October war hiernach auf der Magdeburg-Leiziger und Casseler Eisenbahn der Gesamt-Empfang an Getreide 12,422 Ctr. — Pfd., der Gesamt-Versandt an Getreide 22,577 Ctr. 40 Pfd., Getreideumsatz pr. October 34,999 Ctr. 40 Pfd.

Vergleicht man den dreimonatlichen Empfang mit dem dreimonatlichen Versandt, so ergibt sich folgende Zusammenstellung:

| | August | | September | | October | | Zusammen | | Webr. | |
|--------|---------|----------|-----------|----------|---------|----------|----------|----------|---------|----------|
| | Empfang | Versandt | Empfang | Versandt | Empfang | Versandt | Empfang | Versandt | Empfang | Versandt |
| Weizen | 3109,7 | 2123,1 | 5753 | 4249,9 | 4137,9 | 3025,7 | 13006,6 | 9395,7 | 3610,9 | — |
| Roggen | 1205,3 | 770,6 | 8304,2 | 703,2 | 3478,7 | 426,3 | 13048,2 | 1600,1 | 11448,1 | — |
| Gerste | 2999,2 | 100 | 7094,8 | 9198,2 | 1672,8 | 18903,9 | 11760,8 | 28202,1 | — | 16435,2 |
| Hafer | — | — | 2890,4 | 200 | 3042,6 | 222 | 5933 | 422 | 5511 | — |

Auf der Magdeburg-Leiziger und Casseler Eisenbahn hat eine stärkere Zufuhr in Weizen, Roggen und Hafer, als seine Ausfuhr auf dieser Bahn ist, dagegen versandt es auf derselben Bahn erheblich mehr Gerste, als es empfing. Diese Erscheinung steht auch mit dem Versandt auf der Saale in Uebereinstimmung.

Unser Gesamtverkehr in Getreide betrug während der drei Monate auf allen Bahnen:

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| Thüringer Bahn | 27,682 Ctr. |
| Berlin-Anhalter Bahn | 55,586 " |
| Magdeburg-Leiziger u. Casseler Bahn | 89,357 " |
| Zusammen | 172,625 Ctr. |

Hierzu kommt noch der Verkehr auf der Saale. Berlin hat uns ansehnliche Mengen Roggen gesandt. Schon im Mai empfing Alleben von dorther 3, Rothenburg eine Schiffsladung, im Juni Rothenburg und Halle, jeder eine Ladung. Im September kamen 2 und im October sogar 7 Schiffsladungen aus Berlin nach Halle und eine Ladung von Rothenburg nach Alleben.

Dagegen hat Halle auch zu Wasser bedeutende Gerstenoportale, hauptsächlich nach Hamburg. Unsere Verladungen betragen im Januar 8, im Mai 5, April 7, Juni 4 und Juli 3 Ladungen. Auf die Monate August bis October kommen aber nur 5 Schiffsladungen, davon auf den September 2 und auf den October 3. Die geringere Zahl der Verladungen hat ohne Zweifel in der Qualität der jüngsten Ernte, in den Preisen, vorzüglich aber darin ihren Grund, daß die Ernte in den Abgabegebieten nicht schlechter ausgefallen ist, als in den Eastreibern, vielmehr auch beweist der Kriegszustand manche Stockung. Wie sehr aber auch unsere Gerste durch unglückliche Witterung gelitten haben mag, so behauptet sie doch noch Vorräthe vor den Ernten anderer Reviere und daher dürfen wir hoffen, daß auch unsere Gerste ihren Mann finden wird, zumal wenn es den nicht ruhenden Anstrengungen gelingen sollte, den Wasserweg in bessern Stand zu setzen, die schweren Schiffsgebühren ermäßigt und die Eisenbahnfrachten billiger gestellt zu sehen.

Vermischtes.

[Graf Bismarck und die Diplomaten.] Dem Bericht-
erfasser der „Times“ im preussischen Hauptquartier zufolge wird Graf
Bismarck durch häufige Besuche einer gewissen Klasse von Kanne-
gießern beehrt, welche allerhand Pläne und Vorschläge vorzulegen haben
— z. B. Elsaß und Lothringen mit der Schweiz, mit Belgien, mit
einem Rheinbunde zu verbinden; es zu neutralisieren, zu einer garan-
tiren und unbefestigten Grenze zu machen; das Königreich Belgien
den Franzosen als Ersatz anzubieten, Luxemburg an Deutschland zu
geben, den Kaiser wieder einzusetzen und gegen die Rothen Krieg zu
führen, die Orleans wieder auf den Thron zu bringen — und viele
andere Pläne, die noch unvernünftiger sind, als die wilden von
diesen, und unter diesen befindet sich ein Plan, welcher wirklich gün-
stig ausgenommen worden ist. Aber es ist gefährlich, sich auf diese
Dilettantendiplomatie einzulassen. Der große Kanzler macht gern ein
Späßchen und spielt auch zuweilen einen Schabernack. So war vor
einigen Tagen ein sehr liebenswürdiger Herr, welcher beim Kronprin-
zen speiste, so glücklich, neben Graf Bismarck zu sitzen zu kommen.
Auch er war Diplomat und zwar der Gesandte einer großen Republik
an einem europäischen Hofe, und auch er hatte einen Plan, der Jedem
mann zufrieden stellen, die Ehre Frankreichs wahren und Deutschland
gegen zukünftige Angriffe sicher stellen sollte. Der Diplomat ließ sich
diese günstige Gelegenheit gewiß nicht vorübergehen und versuchte es
beim Grafen Bismarck mit seinem Plan. Seine Freundschaft für
Deutschland hatte er durch ein sehr schmeichelhaftes, aber darum doch
nicht übertriebenes Gemälde bewiesen, welches er von der Haltung
einer der deutschen Armeen — er hatte sich mehrere Tage lang bei
denselben aufgehalten — entwarf. Er war in der That von Paris
gekommen, um zu sehen, womit die Deutschen sich zufrieden geben
würden, und er war genau darüber unterrichtet, was die Franzosen
concediren würden. Nichts konnte angenehmer und lebhafter sein —
so sagte man mir — als das diplomatische Geplauder, an welchem
der große Kanzler Antheil nahm. Als aber Tages darauf ein Freund
dem Frientemacher einen Besuch abstatten wollte, da fand er einen
Wagen vor der Thür und sah mehrere Leute Kofferstücken u. s. w. die
Treppe hinuntertragen. Der Kischgast von gestern stand im Begriffe

nach St. Cyr, und von dort irgenbwohin zu reisen, denn es war ihm
unter der Hand die Mittheilung geworden, daß seine Anwesenheit in
Versailles nicht gewünscht werde.

Nachweis

über die zu Magdeburg die Schleppe passirten beladenen Kähne.
Aufwärts: Am 21. November. Kolbe, Nobelsen, v. Magdeburg n. Kiefa.
— Straube, Lumpen, v. Magdeburg n. Erkunzig.
Niederwärts: Am 20. November. Glanz, Coaks, v. Dessau n. Magde-
burg — Woltersdorf, Düngerialz, v. Schönebeck n. Hamburg — Lebach,
degl. — Maeser, Eichorien, v. Buckau n. Hamburg. — Am 21. November.
Erdler, Braunkohlen, v. Buckau n. Plauen. — Schmielau, Steine, v. Plöbke
n. Hamerten. — Niemann, Brennholz, v. Roswig n. Magdeburg. — Am 22.
November. — Heine, Ebon, v. Salsmünde n. Berlin. — Dalchau, Salz, v.
Schönebeck n. Hamburg

Verzeichniß

der durch die Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die
Elbbrücken dafelbst bußirten Kähne.
Eingetroffen am 21. November: Lonne, Stabholz, v. Stettin nach
Magdeburg. — Grunewald, Cement, v. Stettin n. Magdeburg. — Christmann,
Bretter, v. Lieve n. Magdeburg. — Rohrling, Bretter, v. Gülden a/D. nach
Magdeburg. — Jehm, Maurerfeine, v. Briel n. Magdeburg. — Brüncker,
Gerste, v. Dumenthal b. Burg n. Magdeburg. — Dähnardt, Brennholz, von
Kogäs n. Magdeburg. — Kuhau, Kartoisen, v. Kogäs n. Magdeburg. —
Stendel, Weiden, v. Heinrichsberg n. Schönebeck.
Durch die Brücken bußirt am 21. November: Niemann, Langholz,
v. Oranau n. Buckau — Jerr, 2 Kähne. Bahnschwelle, v. Ehorn n. Schö-
nebeck. — Eling, degl. — Normer, degl. — Vose, leer, v. Magdeburg n.
Schönebeck. — Straube, Lumpen, v. Magdeburg n. Halle

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg ver-
sprechende Weise dem Glück die Hand zu bieten, ist die im heutigen
Blatte erschienene Annonce des Hauses
Bottenwieser & Co. in Hamburg.

Bekanntmachungen.

**Verkauf von stehenden Kiefern
und Eichen.**

Montag den 28. Novbr. d. J.
sollen im Herzogl. Forstrevier Pötnitz wegen
Ausführung der Separation
a) 41 Morg. meist 90jähriger Kiefernbestand
in vier Parzellen,
b) 143 Stück Kuchholzeichen, zum großen
Theil zum Schiffbau sich eignend,
öffentlich meistbietend verkauft werden.
Der Verkaufs-Termin wird von früh 10 Uhr
ab in dem hierfelbst im Herzogl. Schlosse be-
findlichen Regierungs-Festlokale abgehalten.
Der Herr Revierförster Beletzki in Dellna
ist beauftragt, die zu verkaufenden Hölzer resp.
die Parzellen-Eintheilung an Ort und Stelle
vorzuzeigen.
Der jedesmalige Bestbietende hat zur Siche-
rung für die Gewährung seines Gebotes 200 *fl.*
im Verkaufs-Termin zu deponiren.
Dessau, den 14. Novbr. 1870.
Herzogl. Forstinspektion Dessau I.

Holz-Auction.

Montag den 28. d. M. Vormittag 10 Uhr
sollen ca. 100 Haufen ellernes Schockholz mit
Stangen u. ca. 50 Haufen starke ellerne Stan-
gen, à Haufen 3 Stück enthaltend, in hiesiger
sogenannten Aue öffentlich meistbietend verkauft
werden, wozu hierdurch eingeladen wird
Sammelplatz: An der Zuckerschwerdt:
Wein- & Eichen Ziegelei.
Schkeuditz, den 21. Novbr. 1870.
Der Magistrat.

Für Feldmesser-Gebühren.

Ein in Separations-Sachen geübter Ver-
messungs-Gebülde findet bei gutem Gehalt
dauernde Beschäftigung beim
Vermessungs-Revisor **Woelf**
in Heiligenstadt.

50,000 Thaler

sind auf ländlichen Grundbesitz zur ersten
Stelle gegen pupillarische Sicherheit aus-
zuleihen. Gestl. Anfragen sub **H. Ham-
burg-Uhlenhorst** poste restante.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Handelsmann Carl Kubanschen
Concursmasse gehörigen **Porcellan-, Stein-
gut- und Glaswaaren** sollen nächsten
**Donnerstag, den 24. November und
folgende Tage** von Vormittags 9 Uhr ab
im bisherigen Geschäftslokale, **Geißstraße
Nr. 16**, ausverkauft werden, wozu ich Kauf-
lustige hiermit einlade.
Halle a/S., d. 23. November 1870.
F. A. Köpfe,
definitiver Verwalter der Kubanschen
Concursmasse.

Auctions-Bureau

zu Leipzig, Brühl Nr. 60, schwarzes Hufeisen,
empfiehlt sich unter billigen Bedingungen u. streng-
ster Discretion zur Versteigerung von **Waaren
aller Art**, sowie Nachlaß u. Wirtschaftsgegen-
stände, auch wird auf Verlangen Vorschuß gegeben.

Eine Braunkohlen-Grube

nebst Ziegelei in der Nähe Leipzigs soll
verkauft werden. Kohle **theerhaltig**.
Absatz in nächster Nähe ausreichend vor-
handen. Offerten unter Chiffre **Z. C. 215**
an die **Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler in Leipzig**.

Häuser

in und außerhalb Leipzig, Ritter- und Bauer-
güter, Ziegeleien, Mühlengrundstücke, Hôtels u.
bin ich beauftragt zu verkaufen event. zu ver-
tauschen und wollen sich Reflectirende gefälligst
an mich wenden.
Aufträge nehme ich jederzeit entgegen und kann
man sich gewissenhafter und reeller Bedienung
versichert halten. **August Lohmann**,
Eislerstraße 27, Leipzig.

Heiraths-Gesuch.

Ein technischer Beamter, Ende der dreißiger
Jahre, mit einem jährlichen Einkommen von
circa 1000 *fl.*, wünscht lebhaft sich glücklich
zu verheirathen.
Aus Mangel an conveniender Damene-
kannthschaft diesen Weg wählend, ersucht man
bestimmte Damen von angenehmem Wesen und
passendem Alter, ihre Adresse mit erwünschter
Photographie vertrauensvoll sub **M. R. 50**
poste rest. Halle franco einzureichen.
Discretion selbstverständlich.

Tausende

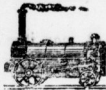
werden oft an zweifelhafte Unternehmungen
gekauft, während vielfach Gelegenheit gebo-
ten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden
Capitalien zu gelangen.
Durch ihre vortheilhafteste Einrichtung ganz
besonders zu einem soliden Glückversuche
geeignet ist die staatlich genehmigte und gar-
rantirte große Geld-Verloosung, deren Zie-
hungen in aller Kürze ihren Anfang nehmen.

100,000 Thlr.

eventuell als Hauptgewinn, überhaupt aber
Gewinne von **Thaler 60,000 —**
20,000 — 20,000 — 16,000 —
10,000 — 2mal 8,000 — 3mal
6,000 — 3mal 4,800 — 1mal
4,400 — 3mal 4,000 — 2mal
3,200 — 3mal 2,400 — 7mal
2,000 — 1mal 1,600 — 16mal
1,200 — 106mal 800 — 6mal
600 — 156mal 400 etc. etc. bietet
obige Verloosung in ihrer Gesamtheit und
kann die Vertheilung um so mehr empfoh-
len werden, als weit über die Hälfte der
Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn
gezogen werden müssen.

21. December d. J.

Zu der schon am
stattfindenden 1. Ziehung kosten:
Ganze Original-Loose Thlr. 2.
Halbe " " " 1.
Viertel " " " 1/2 Thlr.
wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von
uns nur die vierteltheiligen, mit dem amtlichen
Wappen versehenen Loose verhandelt werden.
Das unterzeichnete Handlungshaus wird
geneigte Aufträge gegen Einzahlung, Post-
Einsendung oder Nachnahme des Betrages
sogleich ausführen und Verloosungspläne gratis
befolgen; auch werden wir wie bisher
besorgt sein, durch pünktlichste Uebersendung
der amtlichen Ziehungslisten, sowie durch
sorgfältigste Bedienung des Vertrauens unserer
geehrten Interessenten zu rechtfertigen.
Da der größte Theil der Loose be-
reits placirt ist und bei dem lebhaft-
sten Zuspruch, dessen sich unsere glück-
liche Collecte errent, die noch vor-
rätigen Loose bald vergriffen sein
dürften, so beliebe man sich mit Be-
stellungen baldigst direct zu wenden an
Bottenwieser & Co.
Bank- und Wechsel-Gesellschaft
in **Hamburg.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn. Bekanntmachung.

Im norddeutschen Eisenbahn-Verband ist für die mit directen Frachtbriefen nach Rheinland und Westfalen in Wagenladungen zu 200 Ctr. aufzugebenden Kartoffelendungen eine Frachtermäßigung eingetreten, welche in unseren Güter-Erpeditionen zu erfahren ist und welche bis 1. Mai k. J. Gültigkeit hat.

Magdeburg, den 13. November 1870.

Directorium.

Prämienanleihe der Stadt Mailand von 1866

in Obligationen von 10 Franken,

garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Ziehungen am: 16. December, 16. März, 16. Juni u. 16. September.

Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 u.

Jede Obligation wird mindestens mit 10 Franken zurückbezahlt.

Zu haben bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes zum Preise von: Francs 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4. Ost. W. Silber.

J. Schmuckler & Co.

empfehlen

Moiré-Röcke in schwarz, braun u. grau,
Capotten in Sammet u. Cachemir,
Bachlics in allen Farben, sowie
Bachlic-Capotten von den einfachsten bis
zu den elegantesten empfehlen

J. Schmuckler & Co.,
Gr. Ulrichsstraße 3.

Bekanntmachung.

Unsere werthbesten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß unsere Pferde erst Freitag eintreffen und stehen von Sonnabend zum Verkauf.

Meyer & Grossmann,
Töpferplan Nr. 4.



Empfehlung.

Ein als Kaufmann in einem Material- und Schnittwaaren-Geschäfte ausgebildeter junger Mann von sehr guten Eltern, welcher schon 1 1/2 Jahre als Commis servirte, wünscht sich noch in der Buchführung auszubilden u. sucht in einem größeren Geschäfte oder in einer Fabrik baldigst als Volontair Stellung. Res. wollen sich an **H. Sagedorn** in Halle a/S. wenden.

In meinem Material-, Agentur-, Destillations- u. Getreide-Geschäft findet sofort oder auch zu Neujahr resp. Eltern ein Lehrling mit guten Kenntnissen Stellung. **Herman Deutschbein**, Dessau

Unsere in diesem Jahre sehr bedeutende Erndte der feinsten Sorten **Apfel** empfiehlt bei Bedarf in Wipela und Sweeney die Delicateffen- und Wildhandlung von **C. Müller**.

Gänsepöfelisch, Magdeb. Sauerkraut, Erfurter Brunnenkresse, ausgeschlachtetes Wild empfiehlt die Delicateffen- und Wildhandlung von **C. Müller**.

Eine schwere fette Kuh ist zu verkaufen beim Gutshofiger **F. Wernicke** in Priesdorf bei Radegast.

Zu Neujahr wird ein Oekonomie-Verwalter bei hohem Gehalt gesucht auf der Domaine **Molsdorf** bei Erfurt. Nur gut empfohlene Reflectanten mögen Abschrift ihrer Zeugnisse einfinden. **H. Schunke**.

Eine gesunde Amme wird gesucht durch Frau **Gebamme Erlecke**, gr. Schloßgasse Nr. 5.

Wichtig für alle Eltern, Lehrer, und Erzieher.

Bei der bevorstehenden Weihnachtszeit erlauben wir uns auf das in unserm Verlage in zweiter Auflage erschienene amtlich empfohlene **Kritische Jugendschriften-Verzeichniß** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Unter den vielen günstigen Recensionen, die uns über dasselbe vorliegen, führen wir nur die der „S. Ztg.“ an, die unter andern sagt:

„Einen unbefruchteten Werth hat das kritische Jugendschriften-Verzeichniß, herausgegeben vom pädagogischen Verein in Berlin. Es ist eine nicht zu unterschätzende schiedliche Aufgabe für Eltern ihren Kindern eine passende Lectüre auszuwählen, da gehalten- und entfallende Jugendschriften nicht weniger nachtheilige Einflüsse auf die Kinder-Erziehung ausüben als böser Umgang. Der vorgedachte Verein hat es nun übernommen, ein Verzeichniß zu liefern, das nur die Titel solcher Jugendschriften enthält, die der selbe nach gewissenhafter Prüfung als empfehlenswerth beurtheilt hat. Gleichzeitig ist jedem Buchtitel der kurze Inhalt, sowie ein Vermerk, für welches Alter und ob für Knaben oder Mädchen diese Schrift sich besonders eignet, — beigefügt, so daß da Werkchen ein trefflicher Rathgeber beim Kaufen von Jugendschriften sein wird.“

Dasselbe kostet 15 Sgr. und ist durch jede Buchhandlung sowie direct zu beziehen.

Ferd. Geelhaar's Buchhandlung
(J. Münnich),
in Berlin, Breite Str. Nr. 23

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Ein in sehr lebhafter Fabrikstadt in der Nähe Bernburgs gelegenes Hausgrundstück mit schwammartigem Landesproducenten-, Material-, Destillations- u. Schnittgeschäft ist für 4500 Th. mit 1500 Th. Anzahlung zu verkaufen. Jährlicher Umlauf 10,000 Th. Näheres durch **Aug. Lohmann**, Elsterstr. 27, Leipzig.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Soeben erschien und traf bei uns ein:

Medicinal-Kalender für den preussischen Staat auf das Jahr 1871.

Preis 1 Th. 10 Sgr.

Tausch & Behrens in Halle,
gr. Steinstraße 63.

Bierniederlage

von **C. Berger in Merseburg**,
Schwarz-, Bitter-, Lager- u. Versandtbier.
Posten gr. Klausstr. 7.

Das Meubles-Magazin

von

C. A. Ratzsch,
vormals **Hermann Krieger**,
Petersstraße 33, I. Etage,
in Leipzig.

empfehlen sein sehr reichhaltiges Lager, insbesondere viele Gegenstände, die sich zu Weihnachts-geschenken eignen, zu billigen Berliner Preisen. Eine Partie Möbelstoffe werden unter dem Kostenpreise abzugeben.

Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 24. November: **Die Waife aus Lowood**, Schauspiel in zwei Abtheilungen und vier Akten mit freier Benugung des Romans von Currer Bell von **Carl Birch-Pfeiffer**. 1. Abth.: „Jane“; 2. Abth.: „Rochester.“ Hr. Jantsch — „Rochester“ als Gast.

Freitag den 25. November mit aufgehobenem Abonnement Gastspiel der ersten dramatischen Künstlerin **Kräul, Pauline Ulrich** vom Hoftheater in Dresden: **Donna Diana**, Lustspiel in 5 Akten, aus dem Spanischen des **Moreto**, von **Wesl.** „Donna Diana“ — **Frl. V. Ulrich** als Gast. Gastspielpreise.
Sonnabend den 26. November letztes Gastspiel von **Frl. V. Ulrich**.

Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.

Indem wir mit herzlichem Danke schon mancherlei Gaben und Zusicherungen zur Weihnachts-Ausstellung empfangen haben, erlauben wir uns heute die dringende Bitte: **Alles uns zu derselben Bestimnte bis zum 9. December an uns abzuliefern**, und werden wir den Tag der Ausstellung selbst später in diesen Blättern anzeigen.
Halle, den 23. Noobr. 1870.

Das Comité für die Weihnachts-Ausstellung.

Dank.

Ich kann nicht unterlassen, dem Kaufmann **Herrn Albert Kober** in Halle a/S. hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen für alles das Gute und Liebvollste, welches er seit meiner Einberufung an meiner Frau und Kindern gethan hat. Gott der Herr möge es ihm vergelten.
Carl Felix,
Gefr. d. III. Ec. Th. Hul.-Regt. Nr. 12,
zur Zeit in Sartrouville v. Paris.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, anzugeigen, daß unser guter Sohn, Bruder u. Schwager, der **Hilar Alexander Rathmann**, am 1. Noobr. im Lazareth zu Montigny am Typhus im kaum vollendeten 20sten Lebensjahre gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Bitterfeld, den 22. Noobr. 1870.

Dank.

Für die uns in so vollem Maße gewordene herzliche Theilnahme sagen wir unseren Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Insbesondere dem **Hrn. Inspector Dieck**, den **Herrn Lehrern, Lehrerinnen** und der **Schulgend** bei der Beerdigung unserer lieben Tochter **Helene**. **P. Schäfer** und Frau.

An die Bewohner der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt.

Soeben von dem Kriegschauptlage zurückgekehrt, wohin ich seitens der Herren v. Krosigk und Dr. Bauer den ehrenvollen Auftrag hatte, eine Sendung von Liebesgaben zu bringen, halte ich es für geboten, mit wenigen Worten zu erzählen, in welcher Art die Gaben vertheilt wurden. So wünschenswerth es auch gewesen wäre, bestimmte Regimenter, diese aber um so reichlicher zu versorgen, so wurde doch als Grundsatz aufgestellt: Es ist für das IV. Armee-corps gesammelt, also ist es nöthig, daß kein Truppentheil dieses Corps, wenn er überhaupt von dem Hauptquartier aus erreichbar ist, vernachlässigt werde. Weiter wurde bestimmt, daß ein gewisser kleinerer Bruchtheil für den Moment, respective bis zur Recompletion des Depots, zurückgehalten werden sollte, um für den Fall der Noth oder bei nach der Vertheilung eintreffenden Requisitionen nicht mittellos zu sein. Diese Maßnahme erwies sich hinterher als sehr richtig und nothwendig; denn kaum war die Ausgabe der bestimmten Quoten beendet, so meldete sich das 27. Regiment, Theile der Artillerie, des Fuhrwesens und die Telegraphenabtheilung, welche theils abcomman dirt, theils bei der Vertheilung übersehen worden waren, und erhielten das ihnen Zukommende. Endlich wurde festgehalten, daß die Regimenter, welche von zu Haus schon bedacht waren, weniger, die welche noch keine Liebesgaben empfangen, mehr als das Mittel erhalten sollten. Diese Grundsätze, von Herrn v. Krosigk und Dr. Bauer aufgestellt, waren bei der Vertheilung maßgebend. Willene Sachen kamen für die Truppen überhaupt nicht zur Ausgabe, sondern wurden, da von Seiten der Lazarethe ein starkes Bedürfnis geäußert wurde, an letztere abgegeben, und dies um so mehr, da wir nur über ein relativ kleines Quantum zu verfügen hatten.

Daß bei einer so starken Vertheilung auf den Einzelnen nur ein geringer Theil kommen kann, ist natürlich genug. Es ist aber auch nie unser Zweck gewesen, mit Liebesgaben eine Armee nähren oder kleiden zu wollen. Das, was wir bei periodischen Unterführungen aus der Heimath erreichen können, ist, den Lazarethen bei dringendem Bedürfnis das ihnen staatlich unmöglich zu liefernde Material zu reichen, den Soldaten auf Vorposten und bei anstrengendem Dienst eine außerwöhnliche Ration an Kaffee oder Branntwein oder Rauchfleisch zu geben, sowie die zu evacuirenden Mannschaften für eine lange, anstrengende Reise mit warmen Sachen zu versehen. Und würde durch Liebesgaben aus der Heimath nichts weiter gewonnen, als die Möglichkeit, unseren Truppen bei ihren wahrlich nicht reichlich zugemessenen Rationen, bei chronischen Hammelrippen und Reis oder Reis und Hammelrippen, eine geringe Abwechslung, einen kleinen Luxus zu gewähren, so ist dies wahrlich nicht gering anzuschlagen.

Ich bin von den Herren v. Krosigk und Dr. Bauer beauftragt, zur Recompletion unseres Depots die Heimath um neue Liebesgaben zu bitten, und ich thue es, indem ich mich vertrauensvoll an die bewährte Opferwilligkeit unserer Freunde in Sachsen und Anhalt wende. Ich kann nur wenige Tage in Deutschland verweilen, und bitte daher Alles, was man unseren Truppen an Geld, wollenen Sachen, Proviant, Branntwein, Bier, Wein, Butter, Fleisch zu übersenden wünscht, an Herrn Schütz in Halle — Hôtel Kronprinz — geneigtest umgehend und spätestens bis Mittwoch den 30. November abgeben zu wollen.

Halle, Mittwoch d. 23. Nov. 1870.

Max Mühs.

Telegraphische Depesche.

Officiell.

Versailles, den 22. Nov. Am 21. November verschiedene kleine siegreiche Gefechte südlich von La Loupe (im Dep. Eure und Loire, westlich von Chartres), wobei das Regiment Nr. 83 ein Geschütz nahm. Am 22. Novbr. ist Nogent le Rotrou (in demselben Departement, südlich von La Loupe) ohne Widerstand von dieselbigen Truppen besetzt worden.

Brüssel, d. 22. November. (B. B. C.) Die hier eingetroffene „France“ vom gestrigen Tage enthält folgende Mittheilung aus Toulon: „Von den beiden aus unserem Hafen ausgelaufenen Panzerbatterien, die dazu bestimmt waren, die Vertheidigung von Lyon von der Rhone aus zu unterstützen, sind traurige Nachrichten eingetroffen. Die Batterie Nr. 11 ist an einem Felsen zerstückt und die Batterie Nr. 7 mußte von ihrer Bemannung verlassen werden, die nur das nackte Leben rettete. — Der „Independance“ wird aus London geschrieben, Graf Chaudorby hätte in Versailles eine neue Basis für die Friedensverhandlungen vorgeschlagen, die jedoch ebenfalls jede Gebietsabtretung, ausschließt.“

Brüssel, d. 22. November. (B. B. C.) Der „Independance“ berichtet man aus London, daß in den dortigen maßgebenden Kreisen die Ueberzeugung herrsche, England müsse im Fall eines Orientkrieges die Kriegs-Oberleitung übernehmen und sich zur Sicherung seiner Verbindungen mit Ostindien von vorn herein materielle Garantien, etwa die Besetzung des Suez-Canals und Aehnliches, ausbedingen.

London, d. 22. November. (B. B. C.) Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge ist der bereits mehrfach genannte, dem Französischen Auswärtigen Amt zugetheilte Graf Chaudorby gestern im Hauptquar-

tier zu Versailles angelangt, um neue Waffenstillstands-Unterhandlungen anzuknüpfen. — Laurier, der Privat Secretair Gambetta's, der die letzte Anleihe der Französischen Regierung hier abgeschlossen hat, ist wieder hier eingetroffen.

London, d. 22. November. (Berl. B. C.) Die Sprache der Blätter ist bedeutend ruhiger, „Daily News“ spricht für die Friedens-Erhaltung durch Revision des Tractats, „Standard“ erklärt einen Congress für unmöglich, hält aber auch ohne Congress den Krieg für vermeidbar. Aus New-York wird gemeldet, daß die dortigen Haupt-Blätter mit Entschiedenheit Sympathien für Rußland kundgeben.

London, d. 22. November. (B. B. C.) Aus New-York wird telegraphisch gemeldet: Der „Herald“ sagt: England muß nachgeben, oder sofort kriegsbereit sein, da es von vorn herein unfreundlich mit Preußen und Amerika steht, „Tribune“ und „World“ schreiben, wenn England nachgibt, so sei sein Einfluß für die Zukunft gebrochen. Die „New-York-Times“ berechnen, daß der Krieg ein Sinken der Papiere, eine Benachtheiligung der Baumwoll-Staaten, aber eine Förderung des übrigen Handels, namentlich der Kornausfuhr herbeiführen werde.

Aus St. Florentin (Dep. Yonne), wo das 10. Corps am 18. stand, wird der „Weser Ztg.“ geschrieben:

Eine in der Nacht vom 15. zum 16. von unserm Corps abgeordnete Patrouille, aus 16 Dragonern unter Führung des Lieutenant von Schlegel bestehend, traf vor Chablis, einem Städtchen von etwa 2500 Einwohnern, zwischen Donnerre und Arverres, der Hauptstadt des Yonne-Departements, gelegen, einen feindlichen Posten. Unsere Dragoner griffen denselben an und ritten in die Stadt hinein, in welcher sich alsobald eine größere Anzahl Bewaffneter in den Weg stellte; nach ungeschänter Schätzung sollen es 2-300 Mann gewesen sein. In der Stadt wurde aus den Häusern geschossen, jedoch ohne einen der Unserigen zu verletzen. Der Uebermacht weichen, zogen sich diese jedoch zurück. Lieutenant v. Schlegel, welcher sich schon früher als ein tüchtiger Soldat gezeigt haben soll, faßte den unglücklichen Entschluß, unter Begleitung von zwei Dragonern nochmals in die Stadt zu reiten; er hat die Ausführung des tollkühnen Nittes mit dem Leben büßen müssen. Von zwei Kugeln durchbohrt und durch Bajonettstiche verundet, ist er tödt zurückgeblieben. Von den beiden Dragonern hat der eine eine Stichwunde in der rechten Hand erhalten, der andere ist unverletzt davon gekommen. Zur Revanche ist gestern ein Bataillon vom 16. Inf. Regim. mit einiger Cavallerie und vier Geschützen nach Chablis entsandt worden, welches dort zur Strafe verschiedene Requisitionen ausgeführt hat, auf dem Weitemarische von Chablis nach St. Florentin aber vom Feinde angegriffen wurde. Der Angriff ist zurückgewiesen worden, ohne daß die Unserigen nennenswerthe Verluste erlitten haben. Dagegen hat der Feind, wie dies beim Zusammenreffen irregulärer Truppen mit ausgebildeten Soldaten nicht anders sein kann, erhebliche Verluste gehabt. Auf der Straße von St. Florentin nach Joigny, sind gestern drei Francireiter bewußt gefangen worden.

Die „Times“ bringt folgenden Brief aus Tours an die englische Sanitäts-gesellschaft vom 11. November:

Die Kämpfe um Orleans am 8. und 9. haben mit einem Verluste von 2000 Vermundeten auf französischer Seite geendet. Der Marquis von Villeneuve ist mit Allem, was wir ihm von Instrumenten und Medicin geben konnten, nach dem Schlachtfelde abgereist, aber das war sehr wenig, da das, was wir von London erhalten haben, schon erschöpft war, und so mußten wir uns an den Vorrath halten, der sehr zu rechter Zeit von Ihrer Gesellschaft in Boulogne nach Tours geschickt worden war. Zwischen 4-5000 Vermundete sollen nach Blois, hierher und nach Poitiers geschickt werden, und es thut mir leid, sagen zu müssen, daß die Anstalten dazu durchaus nicht vollständig sind. Willene Dedn sind in diesem Theile von Frankreich gar nicht mehr zu bekommen. Viele Amputationen werden mit gewöhnlichen Schächtermessern gemacht werden müssen und die Medicinen sind bald zu Ende. Aber dies ist nur der Anfang eines Theiles des Feldzuges, den ich immer für sehr wichtig gehalten habe. Die Englischen Zeitungen haben sich daran gewöhnt, die Loire-Armee, als hausräthlich auf dem Papiere existierend, zu verachten. Die Armee, die jetzt quer über die Loire bei Orleans und Chateaudun liegt, ist größer als die von Sedan. Sie hat eine starke Artillerie und besteht hauptsächlich nicht aus Mobilgarden und Recruten, sondern aus alten entlassenen Soldaten. Viele von ihnen kennen den Krieg, und ich habe in Frankreich nie eine bessere Truppe gesehen, als die, welche neulich durch Tours nach dem Hauptquartier marschirte.

Der von der preussischen Regierung herausgegebene „Moniteur du Departement Seine-et-Oise“ veröffentlicht eine Adresse elsässischer Notablen an den König, in welcher ihm zu den Siegen Glück gewünscht und die Befreiung von der französischen Herrschaft erbeten wird.

Das Dekret der Regierung in Tours über das Massenauf-

gebot vom 2. Novbr. lautet wörtlich: Die Mitglieder der Regierung der nationalen Vertheidigung — mit Rücksicht auf die Dekrete vom 12. und 16. September 1870, in Ermägung, daß das Vaterland in Gefahr ist, daß alle Bürger verpflichtet sind, sich für sein Heil zu opfern, daß diese Pflicht niemals dringender, niemals heftiger gewesen ist, als unter den jetzigen Umständen — verfügen:

Art. 1. Alle dienstfähigen Männer von 21-40 Jahren, verheirathet oder Wittwer mit Kindern, sind mobil gemacht. Art. 2. Die durch gegenwärtige Verfügung mobil gemachten Bürger werden durch die Prefecten organisiert, gemäß den Verfügungen vom 29. September und 11. October, sowie nach dem Circular vom 15. October d. J. Art. 3. Die durch gegenwärtige Verfügung mobil gemachten Bürger werden nach vollendeter Organisation dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt. Diese Organisation muß am 19. November beendet sein. Art. 4. Es wird für ihre Bekleidung, Ausrüstung und Sold nach den Bestimmungen der Verfügung vom 22. October d. J. gefordert werden. Art. 5. Jede Ausnahme, die sich auf die Eigenschaft als Vorfürer der Familie gründet, ist abgeschafft, selbst für diejenigen, denen sie früher durch die Revisionsbehörden zuerkannt worden war. Ebenso werden keine anderen Ausnahmen zugelassen, als diejenigen, die aus Gebrechlichkeit hervorgehen oder die in dem Circular vom 15. October d. J. aufgezählten öffentlichen Dienste sich gründen. Ebenso ist Artikel 145 des Gesetzes vom 22. März 1821 abgeschafft. Art. 6. Die Rekrutirung wird für die Bedürfnisse der als bedürftig anerkannten Familien fortgesetzt (folgen die näheren Bestimmungen darüber). Art. 7. Die Rekrutirung adoptirt die Kinder der bei der Vertheidigung des Vaterlandes gefallenen Bürger. Art. 8. Der Kriegsminister ist ermächtigt, behufs Anfertigung der Waffen und Kriegsmaschinen die Hüttenwerke und Werkstätten zu benutzen, die zu diesem Zwecke dienen können. Art. 9. Der Minister des Innern und des Reiches ist mit der Ausführung gegenwärtiger Verfügung beauftragt, welche sofort nach geschickter Veröffentlichung in Kraft

treten wird, gemäß des Erlasses vom 27. November 1816 und 18. Januar 1817. Tours, den 2. November 1870. Ad. Crémieux. L. Gambetta. Glais-Bizoin. L. Fourichon.

Hierauf ist dann folgende neuere Verfügung erfolgt, welche, wie es in den Zeitungen gefordert war, die einberufenen Mannschaften in verschiedene Klassen theilt.

Art. 1. Die durch die Verfügung vom 2. November d. J. mobil gemachten Bürger bilden ein erstes Aufgebot, in welches diejenigen mit einbezogen werden, welche als Verwalter von Familien durch die Kreisverordnungen freigegeben worden sind. Art. 2. Die durch die Verfügung vom 2. November d. J. mobil gemachten Bürger bilden ein zweites Aufgebot, das in drei andere getheilt wird; das erste enthält die Männer von 21 bis 30, das zweite die von 30 bis 35 und das dritte die von 35 bis 40 Jahren. Art. 3. Die durch die gegenwärtige Verfügung vorgeschriebenen Aufgebote werden nach einander einberufen und dem Kriegsdienst in der von ihm demnach zu bestimmenden Ordnung zur Disposition gestellt werden. Art. 4. Ein Reichsrath am Hauptort eines jeden Arrondissementes, aus dem Consulenten, einem Gewerbetreibenden und einem Mitglied des Municipalraths gebildet, wird, nach Maßgabe der aufeinander folgenden Einberufungen über die durch das Gesetz begünstigten Deklarationen unanständig befunden, nachdem die Anträge eines im Arrondissement fremden Arztes eingeholt und, wenn der Einberufene es verlangt, dessen Arzt gehört worden ist. Art. 5. Es wird, nach Anordnung des Kriegsministers, ein Contingent aus den Contingenten gebildet werden, die in der Marine geübt haben und mit besonderen Befähigungen versehen sind.

Die „Brasilian Times“ meldet über ein Seegefecht in brasilianischen Gewässern: „Der norddeutsche Consul in Rio grande do Sul meldet dem norddeutschen Consul in Rio de Janeiro: Wir erfahren aus einem Privatbriefe vom Commandeur des „Chuy“, daß ein Seegefecht zwischen einer norddeutschen Fregatte und zwei französischen Kanonenbooten stattgefunden hat, in welchem die Deutschen siegreich gewesen sind.“

Den wohlthätigen Rathschlägen der englischen Presse gegen die Annectirung von Ulsoß und Lothringen tritt der berühmte Geschichtsschreiber Thomas Carlyle in den Spalten der „Times“ mit Entschiedenheit entgegen.

Die Franzosen beklagen sich, sagt er, ganz schrecklich über den ihnen drohenden Verlust ihrer Ehre, und die Umstehenden bitten ernstlich: „Entsetzt doch Frankreich nicht; laßt doch die Ehre des armen Frankreichs unberührt.“ Aber wird es die Ehre Frankreichs retten, wenn es sich weigert, für die Scheiden zu zahlen, welche es freiwillig in dem Fener des Nachbarn eingeschlagen? Der Angriff auf die Fener war, was keine Ehre besetzte, und Frankreichs Ehre kann nur durch Frankreichs tiefe Nothmüthigkeit wieder hergestellt werden, wie durch den ersten Entschluß, es nie wieder zu thun. Augenblicklich aber — das muß ich sagen — ersicht Frankreich mehr und mehr wahrhaftig, elend, tadelnswerth, demitleidenerwerth und sogar verachtungswerth. Es weigert sich, die Thatfachen so zu sehen, wie sie ihm handgreiflich vor Augen liegen. Ein in anarchisches Verderben zerfallenes Frankreich, ohne anerkanntes Haupt, mit Ministern, die in Luftschloß aufsteigen und als Ballast nichts mitnehmen als schändliche öffentliche Lügen und Proklamationen von Elegen, die nur Dinge trübselig sind; eine Regierung, welche sich geradezu von der Verlogenheit nährt, welche will, daß das Vortreffliche fortgesetzt werde, und sogar eher noch zunchme, als daß sie — schone republikanische Pflichten, wie sie sind — vom Staatsruder gedrängt werden; ich weiß nicht, wo oder wann eine Nation zu finden wäre, die sich je so mit Unrecht bedeckt hätte. Das Quantum abhätlicher Verlogenheit, welches Frankreich in letzter Zeit, und zumal seit dem Juli, zu Markte getragen hat, ist etwas Wunderbares und Furchtbares, und selbst dies ist vielleicht noch klein im Vergleich mit der Selbsttäuschung und der unbewussten Liebe zur Unwahrheit, die seit lange schon unter den Franzosen herrscht. Seine Männer von Genie, seine anerkannten Größen auf allen Gebieten der Literatur, sind offenbar der Ansicht, daß neue himmlische Weisheit sich vom Mittelbrunne Frankreichs in Raden nach den anderen überhöhteten Ländern verbreite, daß Frankreich der neue Berg Zion des Universums sei, und daß all der traurigen, schmutzigen, halb aberwitzigen und — zum guten Theil — böllischen Kram, den die französische Literatur uns seit 50 Jahren vorgepredigt hat, das wahrhaftig neue Evangelium vom Himmel sei und welches allen Menschenkindern den Segen bringe. Wenn wir nun aber auch Frankreich leider Gottes in diesen Dingen vielfach nachahmen, so viel ist gewiß, aus Dankbarkeit für diese von Frankreich empfangene „Erleuchtung“ wird ihm noch lange nicht ganz Europa zu Hülfe eilen; und selbst wenn ganz Europa wollte, könnte es jener schrecklichen Dunsbestanzler nicht daran verhindern, daß er seinen Willen durchsetzt.

Wir nehmen gern Notiz von einer so entschiedenen Parteinehmer für Deutschland, müssen aber zur Steuer der Wahrheit bemerken, daß sie unter den Engländern nicht gerade häufig vorkommt.

Wie die Wiener „N. Fr. Pr.“ mittheilt, ist mittelst Encyclica vom 1. d. der König von Italien seitens des Papstes in den Bann gethan worden. Dius IX. hat zwar die Urheber und Theilnehmer an der Invasion des Kirchenstaates und Roms nicht namentlich angeführt, aber er hat sie genau bezeichnet. Motivirt ist der Bannfluch durch all das, „was die subalpinische Regierung (wie der Papst sich ausdrückt) seit mehreren Jahren mit unablässigen Umtrieben that, um die weltliche Herrschaft umzufürzen.“ Der Ton der Encyclica ist der lebensschäftliche. Wir citiren als Proöben nur folgende Stelle:

Niemandem ist die außerordentliche Unerschämtheit und Heuchelei derselben Regierung verborgen, welche, um die Schäßbarkeit dieser kirchlichen Urration zu vermindern, kein Bedenken trug, sich zu rühmen, sie sei in jenen Provinzen eingedrungen, um daselbst die Principien der moralischen Ordnung wiederherzustellen, während sie doch in der That überall die Ausbreitung und den Cultus jener falschen Lehre beförderte, überall den schlimmen Begierden und der Gottlosigkeit den Jügel lockerte und auch unverdiente Strafen über Bischöfe und Geistliche jenes Ranges verhängte, welche sie in die Haft abführte und mit öffentlichen Schmähdungen verfolgte ließ, während sie in dessen die Verfolger und diejenigen, welche nicht einmal die Würde des obersten Pontificats in unserer geringen Person schonten, strafflos ließ.

Die eigentliche Ercommunication's Formel liegt noch nicht vor.

Briefe und Bittens-Adressen, berichtet der römische Correspondent der „Wall Mall Gazette“, strömen von allen Seiten zum Vatican und erhalten den Papst in einer gehobenen Stimmung, die ihn fast gleichgültig gegen sein Mißgeschick macht. Er ist so sehr geworden, daß er sich endlich entschlossen hat, die größere Ercommunication gegen Victor Emanuel auszusprechen, sobald derselbe in Rom einzieht. Trotz dieser feindseligen Haltung ist übrigens der König entschlossen, Rom zu seiner Hauptstadt zu machen und dort einzuziehen. Vor eini-

gen Tagen erklärte er einer hohen Person: „Man hat mich dreimal von Rom fern gehalten. Jetzt ist es mein, und ich will lieber sterben als es aufgeben.“ — P. Beck, der 3. Juiten general, hat vom Papst einen Verweis erhalten, weil er die Veröffentlichung einer Broschüre von dem Mitgliede seines Ordens P. Curei erstattet hat, welche gegen die Einmischung Preußens als einer protestantischen Macht zu Gunsten der weltlichen Macht sich ausspricht.

Vermischtes.

Die in Petropolis (Brasilien) erscheinende deutsche Zeitung „Germania“ berichtet, daß sie von dortigen Deutschen an freiwilligen Gaben für die Verwundeten des gegenwärtigen Krieges bis zum 17. October die Summe von 1444 Milreis empfangen und an den Minister-Residenten des Norddeutschen Bundes abgeliefert habe. (1 Milreis etwa = 1/2 Thlr.) Aus den verschiedenen Orten in Brasilien, wo Deutsche angesiedelt sind, geben gleichfalls Nachrichten ein über erfreuliche Ergebnisse von Sammlungen zu gleichem Zwecke. Die deutschen Siege haben bei den dortigen Deutschen den größten Enthusiasmus erregt.

„Etoile belge“ erzählt: „Graf Bismarck liebt zuweilen den Scherz. Beßthm wurde dem Grafen ein gefangener französischer Officier vorgeführt, der ein an den General Cambriels zu Tours adressirtes Schreiben bei sich trug. Der preussische Minister las dasselbe mit der ganzen Discretion, zu der die Kriegssitte ermächtigt. Der Brief lautet: Wir brauchen 10,000 Mann Verstärkung.“ Herr v. Bismarck fügte diesen Worten eigenhändig hinzu: „und einen General.“ Darauf ließ er den Officier auf freien Fuß setzen, der den Scherz des berühmten Ministers nach Tours brachte. Der gegebene Rath war gut. Einige Tage später war General Cambriels durch einen Andern ersetzt.“

General Graf Moltke sieht allmählich eine Anzahl von Offizieren an seiner Tafel. Vor Kurzem vermißte er einen seiner täglichen Tischgenossen. Bei der Erkundigung nach demselben wird ihm mitgetheilt, daß jener Offizier toben die Nachricht von heftiger Erkrankung seiner Gattin in Berlin erhalten habe und deshalb sich unmöglich dazu entschließen konnte, in seiner Stimmung zur Tafel zu gehen. Darauf allgemeines Bedauern, zumal da Urlaub nehmen und erhalten völlig unmöglich sei. Der General war schweigsam wie immer. Nachmittag aber ließ er den Offizier zu sich bescheiden und entsandte ihn mit dienlichen Aufträgen nach Berlin, wo er ihm einen vierstägigen Aufenthalt gestattete. Der Offizier war über die Maßen glücklich und in dem Befinden seiner Gattin soll sich nach des erlebten Mannes Ankunft erhebliche Besserung gezeigt haben.

Der Bremervörder Jagdverein hielt vor Kurzem sein jährliches großes Treiben; nach dem Schlusse der Jagd wurde, wie üblich, das Wild versteigert und zwar in folgender originellen Weise: Die sechs schönsten Hasen wurden ausgesucht und bestimmt, je einen davon Sr. Majestät dem Könige, dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Carl, Bismarck, Roon und Moltke nach Versailles zu senden, mit der Bitte, dieselben als Festbraten verzeihen zu wollen. Vorher wurden die sechs Hasen jedoch noch versteigert und brachten 225 Thaler zum Besten im Fidei verumderter Krieger aus. Der Hase des Königs brachte das Gebot von 45 Thaler und erhielt Hr. Richard Frige aus Bremen den Zuschlag. Die 6 Hasen wurden alsdann sofort mit dem entsprechenden Schreiben nach Versailles gefant.

Ueber die Turkos, welche in Ulm internirt sind, bringt der „Schw. M.“ einige interessante Notizen. Gesehn (am 12. November) fragten einige sehr angelegentlich, ob der Winter nun bald vorüber sei; heute ist alles mit frisch gefallenem Schnee bedeckt. Die Abtheilung, welche heute Morgen in den Frühstunden ihren Proviand fastete, kam tief verhüllt in ihre groben Kapuzmäntel vom Kuhberge herunter. Sie sind übrigens nach Umständen so gut untergebracht, als es eben möglich ist; aber in den Kasematten ist die Nacht lang und die Luft dick. Sie waschen fleißig und haben eine eigene Wanne, die Wäsche mit der glatten Rückseite einer Kleiderbürste kalt zu bügeln. Auch bei ihrer Kocherei (sie kochen nämlich selber) halten sie auf Reinlichkeit und sind überhaupt, zum Theil freilich aus Stumpfsinn, in ihr Geschick ergeben und für alles dankbar, obgleich ihnen manches ungewohnt vorkommen mag. Schon vor einiger Zeit bekam ein verwundeter Afrikaner im Spital wohl zum ersten Male in seinem Leben eine gute Schwäbische gebrannte Suppe; er löffelte sein Schüsselchen geduldig aus, bemerkte aber dann, dieser Kasse sei nicht gut, er wolle nichts mehr davon, sonst sei alles gut.

Brandenburg a. H., d. 20. November. (Post.) Der als historische Merkwürdigkeit vor unserm Rathhause postirte „steinerne Roland“ stürzte heute Nachmittag gegen 5 Uhr mit dumpfem Getöse zusammen. Leider ist dabei ein Menschenleben zu beklagen, denn der in allen Theilen der Stadt bekannte und beliebte Sergeant Jolly ward von den Trümmern schwer verletzt, und jede Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens ist von sofort zur Hand gewesener ärztlicher Hülfe ausgeschlossen worden.

Wünzen, d. 16. November. Der Bischof von Passau, selbst schon ein 70jähriger Greis, zeigt im Inzeratentheil der dortigen Blätter den Tod seiner Mutter an, die im Alter von 91 Jahren gestorben ist.

Am 19. Nov. Abends gegen 1/2 11 Uhr beobachtete man in Norddeutschland ein schönes weißes Nordlicht, das minutenlang rothe Strahlen zum Zenith emporfannte. Wie die „Neue Stett. Bzg.“ aus Grünhof bei Stettin berichtet, hielt es ein unerfahrener Pahn in der Nachbarschaft für das Morgenroth und kräpste ein und das andere Mal mit heller Stimme.

Gestern kam wiederum ein Zug mit 230 Mann vor die Bahnhofs-Parade, darunter 7 Schwerverwundete, von denen einer, der beide Arme verloren, wie ein kleines Kind gepflegt werden musste.

Landwirthschaftliches.

Ein Extrablatt des Merseburger Amtsblattes enthält folgende Bekanntmachung, die Kinderpest betreffend: Nachdem die Kinderpest im Königsröche Sachsen erloschen, wird unsere Verordnung vom 23. September d. J. in Betreff der Viehmärkte, des Handhandels mit Rindvieh und der Einfuhr von Rindvieh über die Königlich Sächsische Grenze hienmit aufgehoben.

Nach den hieher beim Landwirthschaftlichen Ministerium eingegangenen Nachrichten scheint sich die diesjährige Ernte als eine gute Witteleterte herauszufellen.

Viehmarkt.

Berlin, d. 21. November. An Schlachtoeib waren auf dem Dr. Stroussberg gehörigen Neuen Viehhof zum Verkauf angetrieben: 1680 Stüd Hornvieh. Der Handel verlief bei der bedeutenden Zufuhr, da sich keine besondere reze Kaufkraft zeigte und auch größerer Export nicht stattfand, außer daß ca. 100 Kinder für die Rheinprovinz angekauft wurden, langsam zu gedrücktten Preisen mit Hinterrück von Besänden: 1. Qualität wurde mit 16-17 Ebr., 2. Qualität mit 14-15 Ebr. und 3. Qualität mit 9-11 Ebr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 22 bis 23. November. Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Wöring a. Ammerode. Hr. Licut. Baron v. Brining a. Bonn. Hr. Fabrif. Winkler a. Waageburg. Hr. Neg. Affeff. Schwabe a. Berlin. Hr. Jägerleib. Rothenberg a. Neubalvensleben. Die Herrn. Kauf. Köhlin u. Jacobs a. Berlin, Müderion a. Leipzig, Kettler a. Mainz, Rothberg a. Erfurt, Baumgarten a. Greiz. Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Wildfang a. Bremen, Goltz u. Zimmermann a. Waageburg, Göhe a. Mainz, Nau a. Coblenz, Hirsch a. Berlin, Penze a. Wien. Goldner Ring. Hr. Fabrif. Edenberger a. Berlin. Hr. Ecad. Dr. Chef Kantozier m. Diener a. Paris. Die Herrn. Kauf. Michaelis a. London, Lieberwirth a. Brüssel, Landau a. Seltis, Ögger a. Berlin, Wener a. Eßsen, Wollner a. Brunn, Nagaus a. Braunschweig. Stadt Hamburg. Hr. Licut. im 10. Artill. Regt. v. Grumbkow a. Weg. Die Herrn. Kauf. Vog a. Düsseldorf, Bruns a. Leipzig, Hüsing a. Offenbach, Heiser u. Rumlund a. Waageburg, Wählan a. Berlin. Mente's Hotel. Hr. Viehhdlr. Rodhoff a. Haffrisland. Hr. Pastor Koch a. Ithleben. Die Herrn. Kauf. Reinecke a. Naumburg, Lein a. Rosgenroth, Sallngre, Einsberg, Lief u. Behring a. Berlin, Pügel sen. a. Bamberg, Friedrich a. Heiligenstadt. Goldner Rose. Hr. Mühlbes. Hofmann m. Locht a. Pösned. Hr. Gymn. Lehrer Hirschberg a. Braunschweig. Hr. Gutsbes. Bretter m. Frau a. Neustadt. Die Herrn. Kauf. Blau a. Bremen, Schattengerger a. Wanneheim, Steinhausen a. Harzgerode. Russischer Hof. Hr. Licut. Portiky a. Paris. Die Herrn. Kauf. Eikemeier a. Hamburg, Reichert a. Waageburg, Reif a. Dresden, Simon u. Peter a. Berlin, Dange a. Bremen. Schmidt's Hotel. Hr. Hauptm. Friede a. Oldenburg. Hr. Lehrer Wegesleben a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Kumsfeld a. Bremen, Schröder u. Fierler a. Waageburg, Herold u. Nagel a. Dresden, Dietrich u. Bornemann a. Hannover, Müller u. Schwarzenberg a. Leipzig, Thieme a. Oldenburg, Werrig u. Hoffmann a. Braunschweig, v. Negelein a. Wilhelmshaven. Preussischer Hof. Frau Rent. Heise m. Locht a. Neubalvensleben. Die Herrn. Kauf. Jinet a. Leipzig, Voll a. Berlin, Wllz a. Offenbach, Kay a. Seltis, Herrmann a. Delitzsch, Schilling a. Plauen i/V., Vanier a. Dessau, Panitzsch a. Hannover, Kömke a. Jüterbog, Walter a. Waageburg u. Contad a. Bernburg.

Hallischer Tages-Kalender

Donnerstag den 24. November:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 11-1. Antiken-Cabinet der Universität: Nm. 2-31. Gebäude der Univ.-Bibloth. part. Darlehnskasse: Geschäftstotal auf der Königl. Kant. Die Darlehnskasse ist an allen Wochentagen von Vm. 9-10 geöffnet. Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2. Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-12, Nm. 3-4. Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 gr. Schlam 10a.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die in Nr. 94 (zweite Beilage), Nr. 172 und Nr. 257 der Hallischen Zeitung enthaltene Bekanntmachung des unterzeichneten Gerichts vom 4. April d. J., betreffend das Aufgebot des am 13. October 1835 hier geborenen Schmidt, führt als Vornamen des Genannten „Paul Eduard“ auf, während die richtigen Vornamen „Carl Eduard“ sind. Jene Bekanntmachungen werden hierdurch be- richtig.

Halle, den 19. Novbr. 1870.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Im Verkehre via Arenshausen-Gießen und im Sächsisch-Westfälischen Eisenbahn-Verbande (via Northheim-Holzwinden) werden von heute ab Kartoffelfendungen nach Rheinland, Westfalen, Elsaß und Deutsch-Bohringen in Quantitäten von mindestens 100 Ctr. zum Tariffasse von 1/3 pro Centner und Meile nebst 1 1/2 R. Zuschlag pro 100 Centner befördert. Der Frankaturzwang bleibt bestehen.

Magdeburg, den 21. November 1870.

Directorium.

Es wird sofort eine Stelle für einen Conditorlehrling gesucht, welcher bereits 1 1/2 Jahr gelernt hat. Das Nähere bei H. O. Zeising, Pl. Steinstr. Nr. 5 alhier.

Ein cand. philol. ertheilt gewissenhaften und billigen Unterricht u. Nachhilfe in den Gymnasialfächern. Gef. Offerten unter B. bittet man bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. niederzulagen.

- Sparr- u. Vorshuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-4 Rathhausgasse 18. Nordd. Packet-Beförderungs-Gesellschaft: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Ab. 8 gr. Berlin 18. Vorfestversammlung: Vm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.). Öffentliches chemisches Laboratorium von Dr. Leuchert gr. Märkerstraße 4: täglich Vm. 8 1/2-12 1/2 u. Nm. 2 1/2-5. Leser-Verein: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Vm. 8 bis Ab. 9 Simmer Nr. 5-6, 1 Kreppe hoch. Vortrag zum Festen des Gustav-Adolf-Vereins: Gymnasial-Lehrer Dr. Gerlaud über „Frankreich und die katholische Kirche im stillen Ocean“ Ab. 6 im Saale der Volksschule. Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe“. Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 gr. Ulrichsstraße 58. Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Nocco's Etabl. 1 Tr. h. Gesangsabend (Lehrer Fischer). Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hofmann, Bräderstraße. Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Nienthal“. Männergesangsverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“. Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“. Concert u. Abendunterhaltung von der Sängerin Wittwe Frey-Neufiler aus Straßburg u. A. Ab. 7 1/2 in Nocco's Saale. Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Waife aus Lowood“, Schauspiel. Neues Theater (gr. Ulrichsstr. 4): Ab. 7 1/2 3. Gesamtamt: Gastspiel des Ballets Personals des Victoria-Theaters in Berlin. Hierzu: „Nichte und Tante“, Lustspiel. Hierauf: „Das Lorle, oder: Ein Berliner im Schwarzwald“, Lieberpiel. Ausstellungen G. Uhlig's Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr: für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Artien Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen. Zabel's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Sools- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

- Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Fernerzug, G = gemischter Zug, E = Eilgüterzug.) Abgang in der Richtung: Nach Berlin 4 u. 20 W. Vm. (C), 8 u. 35 W. Vm. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. Nm. (P), 6 u. 30 W. Ab. (P). Ankunft in Halle: 10 u. 15 W. Vm. (P), 5 u. 20 W. Vm. (P), 11 u. 38 W. Nachts. (C). Nach Cöttingen (über Nordhausen) 8 u. 40 W. Vm. (P), 2 u. Nm. (P), 8 u. 4 W. Ab. (P). Ankunft in Halle: 7 u. 20 W. Vm. (P), 1 u. 19 W. Nm. (P), 7 u. 50 W. Ab. (P). Nach Leipzig 6 u. Vm. (G), 8 u. 5 W. Vm. (C), 9 u. 40 W. Vm. (P), 1 u. 35 W. Nm. (P), 4 u. 15 W. Nm. (P), 7 u. 20 W. Ab. (P), 8 u. 35 W. Ab. (S). Ankunft in Halle: 7 u. 15 W. Vm. (P), 8 u. 35 W. Nm. (S), 10 u. 30 W. Vm. (P), 1 u. 15 W. Nm. (P), 5 u. 35 W. Vm. (P), 7 u. 15 W. Ab. (C), 8 u. 45 W. Ab. (C), 11 u. 25 W. Nachts. Nach Waageburg 7 u. 25 W. Vm. (P), 8 u. 40 W. Vm. (S), 1 u. 25 W. Nm. (P), 5 u. 45 W. Nm. (P), 8 u. Ab. (C), 9 u. Ab. (G), über n. in Cöthen, 11 u. 35 W. Nachts. Ankunft in Halle: 5 u. 50 W. Morg. (G), 8 u. Vm. (C), 9 u. 40 W. Vm. (P), 1 u. 25 W. Nm. (P), 4 u. 5 W. Nm. (P), 7 u. 10 W. Ab. (P), 8 u. 15 W. Ab. (S). Nach Thüringen 2 u. Nachts. (S), 8 u. 10 W. Vm. (P), 10 u. 25 W. Vm. (P), 1 u. 65 W. Nm. (P), 8 u. 5 W. Ab. (P), 11 u. 45 W. Nachts. (S). Ankunft in Halle: 4 u. 16 W. Vm. (S), 8 u. 25 W. Vm. (P), 11 u. 40 W. Vm. (S), 1 u. 25 W. Nm. (P), 4 u. 50 W. Nm. (P), 10 u. 35 W. Nachts. (P). Personaposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Vm. — Ebejün 3 1/2 u. Nm. — Querfurt (Kosleben) 3 u. Nm., 12 u. 45 W. Nachts. — Catzmünde 9 u. Vm. — Wettin 3 u. 15 W. Nm.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Hens.

Berliner Fonds-Börse.

23. November 1870.

- Eisenbahn-Actien. Preussisch-Westfäl. Eisenb. 117 1/2. Berlin-Anhalter 104 1/2. Berlin-Görlitz 57 1/2. Berlin-Votab. Waageb. 217 1/2. Berlin-Stettiner neue 132. Breslau-Schweidnitz-Freiburg 108 1/2. Köln-Mindener 133 1/2. Mainz-Ludwigsbahn 133. Waageburg-Halberstädter 119 1/2. Oberschles. Lit. A. 170 1/2. Rheinische 114 1/2. Deferr. Franz. Staatsbahn 203 1/2. Südbahn (Lombarden) 95 1/2. Ebsringer 133. Preuss. Anleihe 5% 99 1/2. do. 4 1/2% 90 1/2. Preuss. Staats-Schuldloos 70 1/2. 7 1/2% Rumänien 58 1/2. Consolidirte 90 1/2. Ital. 5% Anleihe 53 1/2. Deferr. Nat. Anleihe 53 1/2. Deferr. Loosé v. 1860 74 1/2. do. von 1864 63 1/2. Russ. Präm. Anl. v. 1864 111. Amerikaner 95. Deferr. Credit-Actien 133 1/2. Deferr. Banknoten 81 1/2. Russische Banknoten —. Disconto-Commandit-Anth. 141 1/2. London: fest.

Berliner Getreide-Börse.

23. November 1870.

- Weizen. Novbr. 75 1/2. Novbr./Decbr. 75 1/2. Roggen. Loco 51 1/2. Decbr. 51 1/2. Novbr./Decbr. 51 1/2. Decbr./Jan. 52. Hafer. 28. Spiritus in Litre % Loco 17, 10. Novbr. 17, 10. Decbr. 17, 10. Decbr. 17, 10. Januar 17, 10. London: Loco 14 1/2. Novbr./Decbr. 14 1/2. Januar 14 1/2. —

RUDOLPH MOSSÉ

Haupt-Annahme-Bureau sämmtlicher Inserate für den Kladderadatsch à Zeile 7 1/2 Sgr.

Thüringische Eisenbahn. Schwellen-Auction.

Auf Bahnhof Kötschau sollen
Montag den 28. November 1870
von Vormittags 8 1/2 Uhr ab
eine Partie alte austrangirte Bahnschwellen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare
Bezahlung versteigert werden.
Weissenfels, den 22. November 1870.
Die Verwaltung der I. Bahnabtheilung.

Salle in der
Pfefferschen Buchhandl.
ist zu haben:

Medicinal-Kalender für 1871.

Preis 1 1/2 Ngr.
Alle anderen für 1871 erschienenen Ka-
lender sind ebenfalls zu erhalten.

Ein junger Kaufmann, gewandter Detailist,
sucht zum 1. März 1871 oder früher ander-
weitig Engagement. Gef. Offerten bittet man
A. S. 72 poste rest. Halle zu adressiren.

Ich suche bei gutem Lohn einen ordentlichen,
fleißigen Hausknecht zum sofortigen Eintritt.
C. Grebin, Bahnhofrestauration.

1000 Ngr. werden gegen pupillarische Sicher-
heit zur alleinigen Hypothek gleich oder Neu-
jahr gesucht. Adressen R. R. # 4 bei **Gd.**
Stückrath in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein tüchtiger Buchhalter für eine
große Mühle wird unter günstigen Bedingun-
gen zu engagiren gesucht.

Unverheiratete Bewerber wollen sich schrift-
lich melden bei **Theodor Heime**,
große Ulrichsstraße Nr. 19.

Mein Lager ist mit jedem Brenn-Mate-
rial nun wieder reichlicher als bisher verlehnt;
jede Bestellung durch meine Briefkasten bin ich
in der Lage auch prompter als bisher anzu-
liefern. **Gustav Mann junior**
am Bahnhof.

Stroh- u. Binsen-Decken, sowie Cocus- u.
Belour-Decken, Stuben-, Treppen-Läufer u.
Bett-Vorleger, welche sich gut zu **Weib-**
nachts-Geschenken eignen, empfiehlt bit-
ligst **S. D. Beising**, kl. Steinstraße 5.

Carl Vaass,

Tapezierer und Decorateur,
kl. Klausstraße Nr. 1,

empfiehl sich zur Anfertigung dauerhafter Pol-
sterarbeiten.

Durch Massenanzfertigung liefere
100 feinste lithogr. Visiten-
karten, deren gewöhnl. Preis
1 Ngr. ist, für 15 Ngr. geg. Einl. d. Betrages franco.
Lithograph, Druckerei, Papierhandlung
L. Rosenberg, Halle, gr. Ulrichsstr. 21.

Sauerkohl, Senf- u. Pfeffergur-
ken in Anfern u. einzeln, Preisfels-
beeren u. Perlzwiebeln, sowie gut
kochende Hülsenfrüchte empfiehlt
Chr. Linde, Alter Markt 31.

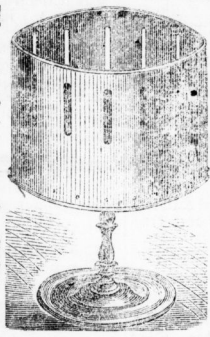
Ein feines, gebildetes Mädchen wünscht unter
Leitung der Wirthschaft zur Stütze der Haus-
frau oder als Verkäuferin bis 1. Januar plac-
irt zu werden. Gefällige Offerten unter Chiffre
St. M. nimmt **Gd. Stückrath** in der Exp.
d. Ztg. entgegen.

Neuz. Barfüßner-Strasse: Neuz. Reichardt's Buchhandlung

Den Herren Auftraggebern
auf ihre wiederholten Anfragen hierdurch die
ergebene Mittheilung, daß in dieser Woche alle
Bestellungen auf das **Lebenrad** prompt er-
ledigt werden.

Preis mit 12 Bilder nur 1 Thlr.
(incl. Kiste 1 Thlr. 5 Sgr.)

Ein sehr interessantes Spielzeug,
das von vielen grossen Zeitungen,
z. B. Times u. Romanuzi, warm
empfohlen wird.



Für Gross u. Klein: für
eine und viele Personen
zur angenehmen Unter-
haltung.

6 Exemplare zum **Engros-Preis**.

Außer den dazu gehörenden 12 lustigen Bil-
dern führe ich noch 60 heitere Bilder, die in
5 Serien eingetheilt zu 15 Ngr. à Serie von
mir zu beziehen sind.

Unter der Presse sind u. a.:
Napoleon mit der Kugelspritze. — Der
Franzose beim Trinken, oder hat man denn
nirgends Ruhe vor den **Ulanen?** — Die
Granate, oder der **muthige Turco**. —
Kutschke und der Freischütz, oder der
Franzose in der grossen Trommel etc. etc. etc.

Wiederverkäufer, die hiermit ein
sehr großes Geschäft machen können, wie
ich dies bereits zu beobachten Gelegenheit ge-
habt, wollen sich **direct** an mich wenden.
Briefe und Gelder erbitten franco.

J. M. Reichardt, Buchhandlung,
Nr. 12 Barfüßnerstr. Nr. 12 Halle a/S.
Nr. 12 Barfüßnerstr. Nr. 12.

Eine ältere Wirthschafterin sucht selbstständige
Stellung in einem städtischen Haushalt. Adres-
sen werden unter A. R. Nr. 9 poste restante
Halle erbeten.

Ein gewandter **Commis**, der eine gute
Handschrift schreibt, auch zu kleinen Reisen zu
brauchen ist, findet eine Stelle in Halle a/S.
Bewerber wollen ihre Adresse unter C. L. # 3
bei **Gd. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.
niederlegen.

Da der **Guts-Pächter Herr Amt-**
mann Rüdiger auf **Karlshof**
sich seit einigen Wochen entfernt hat
und sein Wohnort mir unbekannt ist,
so fordere ich denselben auf, mit Kunde
davon zu geben, sowie auch seinen Ver-
bindlichkeiten nachzukommen.

Louis Scharfe
in Nordhausen.

Für ein auswärtiges kleineres Materialge-
schäft wird sofort ein **Commis** gesucht.
Näheres durch **Robert Pilz** in
Halle a/S.

Kurzwaren.

Mein Engros-Lager halte ich
für Wiederverkäufer bestens em-
pfohlen.

C. F. Ritter,
gr. Ulrichsstr. 42.

Posamentierwaren.

Ein ordentlicher Conditor- oder Psefferkücher-
Gehilfe findet sofort dauernde Stellung. Näh.
Leipzigerstr. 86, im Laden.

Gutschlaende Kanarienhähne verk. Trödel 3.

Neues Theater in Halle a/S.

(Große Ulrichsstraße Nr. 4.)
Abonnement suspenda.
Donnerstag den 24. November 1870:
3tes Gesamt-Gastspiel
des
großen Ballets
vom

Victoria-Theater in Berlin,

unter Leitung des Balletmeisters Herrn **Wien-**
rich, bestehend aus den Damen:
Fräulein Amanda Herbold, Prima Balle-
rina, **Fräulein Markmann**, erste Solotän-
zerin, und den Tänzerinnen **Fräulein: Reit-**
Adam, Jaeneke, Doria, Lüttge,
Dombrowsky, Kempel, Janzon, Mal-
mené, Janasch, Petrowsky I. u. II.,
Kaniga, sowie des Musik-Directors und
Ballet-Dirigenten **Monno**.

Auf allgemeines Verlangen: **La Bonaven-**
tura, Zigeunerdivertissement in 1 Akt, ausge-
führt von **Hr. Herbold**, **Hr. Markmann**
und dem gesammten Ballet-Personal.

Polka Caractere, ausgeführt vom
gesammten Ballet-Personal.

Eccosaise, ausgeführt v. **Hr. Herbold**.
Vorher: **Nichte und Tante**, Lustspiel in
1 Akt von **Görrer**. Hierauf: **Das Lorle**,
oder: **Ein Berliner im Schwarzwald**,
Liederpiel in 1 Akt von **Hesse**.

Im Rocco'schen Gesellschaftshause.

Donnerstag den 24. November 1870

Concert und Abendunterhaltung,
gegeben von der Sängerin **Wittwe Fren-**
keusler, ehem. Directorin vom deutschen
Theater in **Strasburg**, unter gefälliger Mit-
wirkung des Musikdirectors **Hrn. Thieme** und
mehrerer Gesangskräfte, des Komikers **Hrn.**
Alberti aus **Frankfurt a/M.** und des
Pianisten **Herrn Kelch**.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée 10 Ngr.
Zed och sind Billets à 7 1/2 Ngr. in der Musi-
kalienhandlung des **Hrn. Karmrodt** und im
Rocco'schen Lokal zu haben. Schülerbillets
à 5 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung zeigen wir theil-
nehmenden Freunden an, daß heute Dienstag,
den 22. Noobr., Nachmittags 3 Uhr, mein heiß-
geliebter Sohn, Bruder und Schwager **Al-**
bert Endlich im Alter von 18 Jahren 3
Monaten entschlafen ist, welches tiefbetrübt hier-
mit anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Mori, den 22. November 1870.